



Wallonische Präsidentschaft 2015-2016

Gemeinsame Erklärung 15. Gipfel der Großregion

Arlon, den 20. Dezember 2016

„Kreativität ist ansteckend, verbreitet sie.“

Albert Einstein



I. Präambel	4
Auf dem Weg zu einer kohärenten Raumentwicklung.....	6
Der 15. Gipfel im Zeichen von Innovation und Kreativität.....	7
<i>Kreative Bildung und Lebenslanges Lernen</i>	7
<i>Innovation und Unternehmen</i>	7
<i>Räumliche Innovation: nachhaltige und endogene Entwicklung der Teilgebiete</i>	8
<i>Auf dem Weg zu einer vernetzten und bürgernahen Großregion</i>	9
<i>Die Großregion in Europa</i>	10
II. Die Kooperation: Fazit und Ausblick	12
Mobilität und Raumentwicklung	13
<i>Mobilität</i>	13
<i>Raumentwicklung</i>	14
<i>Grenzüberschreitende geotopographische Daten</i>	15
Bildung und Lebenslanges Lernen	16
<i>Bildung und Jugend</i>	17
<i>Arbeitsmarkt und Berufsbildung</i>	18
<i>Hochschulkooperation</i>	19
Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit	22
<i>Clustering-Maßnahmen</i>	22
<i>Internationale Förderung der Unternehmen</i>	23
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	23
Gesellschaft und Sicherheit	25
<i>Gesellschaft</i>	25
<i>Sicherheit und Prävention</i>	25
<i>Gesundheit und Soziales</i>	26
Tourismus und Kultur	28
<i>Tourismus</i>	28
<i>Kultur</i>	28

Umwelt und Nachhaltigkeit	30
<i>Informieren und sensibilisieren</i>	30
<i>Verantwortungsbewusst und werterhaltend wirtschaften</i>	31
<i>Energiewende und Innovation eine neue Richtung geben</i>	31
Übergreifende Werkzeuge: innovativ und effizient für eine querschnittsorientierte Zusammenarbeit ..	34
<i>Geografisches Informationssystem der Großregion (GIS-GR)</i>	34
<i>Netzwerk der statistischen Ämter der Großregion</i>	34
<i>Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle</i>	35
III. Beratende Organe des Gipfels.....	37
Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion (WSAGR)	38
Interregionaler Parlamentarierrat (IPR)	39
IV. Der 16. Gipfel der Großregion im Mittelpunkt gesellschaftlicher Belange	40
V. Anhänge	45

I. Präambel

Die Gipfelmitglieder -

- der Premierminister des Großherzogtums Luxemburg, **Xavier Bettel**,
- die Ministerin für Familie, Integration und die Großregion des Großherzogtums Luxemburg, **Corinne Cahen**,
- die Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz, **Malu Dreyer**,
- die Ministerpräsidentin des Saarlandes, **Annegret Kramp-Karrenbauer**,
- der Minister für Finanzen und Europa des Saarlandes, **Stephan Toscani**,
- der Präfekt der Region Grand Est, **Stéphane Fratacci**,
- der Präsident des Conseil régional der Region Grand Est, **Philippe Richert**,
- der Präsident des Conseil départemental de Meurthe-et-Moselle, **Mathieu Klein**,
- der Präsident des Conseil départemental de la Moselle, **Patrick Weiten**,
- der Präsident des Conseil départemental de la Meuse, als Beobachter, **Claude Léonard**,
- der Präsident des Conseil départemental des Vosges, als Beobachter, **François Vannson**,

unter der Präsidentschaft –

- des Ministerpräsidenten der Wallonie, **Paul Magnette**,
- des Ministers für Landwirtschaft, Natur, ländlichen Raum, Tourismus, Flughäfen und die Vertretung in der Großregion, **René Collin**,
- des Ministerpräsidenten der Fédération Wallonie-Bruxelles, **Rudy Demotte**,
- des Ministerpräsidenten der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, **Oliver Paasch**,

sind in Anwesenheit –

- des Vorsitzenden des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion, **Philippe Ledent**,
- des Präsidenten des Interregionalen Parlamentarierrates, **André Antoine**,
- der Arbeitsgruppen und Netzwerke des Gipfels der Großregion,

am 20. Dezember 2016 in Arlon anlässlich des 15. Gipfels der Großregion zusammengekommen.

Die Mitglieder des Gipfels der Großregion heißen die Vertreter der neuen Region Grand Est, hervorgegangen aus der Fusion der Regionen Lothringen, Champagne-Ardenne und Elsass, willkommen. Diese Fusion hat keine direkten Auswirkungen für das Kooperationsgebiet der Großregion, dennoch möchte der Gipfel die Chancen nutzen, die sich durch die Gebietsreform ergeben.

Die heute versammelten Partner verabschieden im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten folgende Gemeinsame Erklärung:

Die Präsidentschaft des 15. Gipfels knüpft an die vorangegangenen Präsidentschaften an, in dem Bestreben Inhalte und Methoden weiterzuentwickeln und die Bürgerinnen und Bürger der Großregion einander näher zu bringen. Auf der Basis der Fortschritte der 15. Gipfelpräsidentschaft will der Gipfel seine Zusammenarbeit verstärken, möglichst konkret in der Durchführung seiner Maßnahmen sein,

dadurch das Zusammenleben für seine Bürgerinnen und Bürger attraktiver gestalten und umfassender über seine Aktivitäten kommunizieren.

Die Großregion ist angesichts der Anschläge in Europa, und der ständigen Bedrohungen durch Terrorismus mehr denn je entschlossen, seine Zusammenarbeit noch stärker auszubauen und zu vertiefen. Der Gipfel warnt vor den Gefahren, die von der Schließung der Binnengrenzen und der Infragestellung der Freizügigkeit des Schengener Übereinkommens ausgehen. Er ist davon überzeugt, dass die aktuellen Krisen in Europa gemeinsam gelöst werden müssen, anstatt in nationale Denkmuster zurückzufallen.

Die Großregion ist als Grenzraum mehr denn je ein Symbol für Frieden und Brüderlichkeit zwischen den Menschen, insbesondere im Kontext der aktuellen Gedenkfeierlichkeiten zum Ersten Weltkrieg. Hundert Jahre nach der bedeutendsten Schlacht des Ersten Weltkriegs würdigte der Gipfel der Großregion am 11. November 2016 in Verdun französische und deutsche Soldaten und Zivilisten, die einer der blutigsten Schlachten unserer und der europäischen Geschichte zum Opfer gefallen sind. Der Gipfel erinnert an die Bedeutung der europäischen Integration, die auf den Zweiten Weltkrieg folgte und bewaffneten Konflikten in Europa ein Ende bereitete. Er fordert auf, Europa weiterhin zu gestalten, denn Europa ist nicht nur ein gemeinsamer Wirtschaftsraum, sondern ein Ort des Zusammenhalts, des Dialogs, der Kooperation, gemeinsamer Projekte und damit ein Ort des Friedens. Europa steht vor der Herausforderung, das Vertrauen und das Zugehörigkeitsgefühl seiner Bürgerinnen und Bürger wiederzugewinnen. Der Gipfel ist überzeugt, dass die Großregion durch ihren zentralen Platz in der europäischen Geschichte eine Rolle bei der Annäherung der Bevölkerung und der Umsetzung von Aktionen für Bürgerinnen und Bürger zu spielen hat. Die vorliegende Erklärung verdeutlicht diesen Willen und diese Ziele. Auch bekräftigt der Gipfel vor diesem Hintergrund erneut seine Unterstützung für Vernetzungsinitiativen großregionaler Akteure, die die Grundwerte Toleranz, Freiheit und Offenheit vertreten.

Auf dem Weg zu einer kohärenten Raumentwicklung

Der Gipfel hat den gemeinsamen Willen, ein Raumentwicklungskonzept für eine integrative und kohärente gesamträumliche Entwicklung der Großregion zu entwickeln, das den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt im Sinne eines intelligenten, nachhaltigen und inklusiven Wachstums fördert und damit zur Stärkung der metropolitanen, polyzentrischen und grenzüberschreitenden Dimension im Gesamten beiträgt. Bei der Konferenz der Fachminister und der politisch Verantwortlichen für Raumordnung und Landesplanung am 23. November 2016 wurde Bilanz über die Arbeiten am Raumentwicklungskonzept der Großregion gezogen. Auch wurden Themen und Methoden, die die Grundlage dieses Raumentwicklungskonzepts darstellen, neu definiert. Der Gipfel der Großregion begrüßt den gemeinsamen Willen, das REK-GR zu einem strategischen Dokument mit einem operativen Teil weiterzuentwickeln und unterstützt die Fertigstellung dieses Projekts mit Hilfe des Programms Interreg V A Großregion. Der Gipfel erinnert daran, dass die Kooperation in der Großregion mehrstufig organisiert ist und freut sich in diesem Zusammenhang über die Berücksichtigung des Raumentwicklungskonzepts auf mehreren Ebenen und der notwendigen Abstimmung zwischen allen metropolitanen Verflechtungsräumen und ihre Verankerung im europäischen Netz. Er lädt die

Arbeitsgruppen der Großregion ein, eng mit dem KARE bei Erstellung und Abschluss des REK-GR zusammenzuarbeiten.

Der 15. Gipfel im Zeichen von Innovation und Kreativität

Gegründet auf dem Willen zur gemeinsamen Bewältigung der Montankrisen stellt sich die Großregion auch den neuen strukturellen Veränderungen. Die Großregion sieht sich mit neuen grenzübergreifenden, wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert: Die digitale Revolution führt zu Veränderungen in der Bildung, der Arbeitswelt, der Kultur, im Sozialwesen und in der Wirtschaft. Die Großregion muss darauf adäquat reagieren und sich diesen Herausforderungen stellen, um eine führende Rolle bei der Bewältigung dieses Entwicklungsprozesses in jedem Kooperationsschwerpunkt einnehmen zu können.

Kreative Bildung und Lebenslanges Lernen

Die Großregion greift die Herausforderungen der Digitalisierung auf, insbesondere im Bereich des lebenslangen Lernens, der Bildung und der Erziehung. Dank ihrer umfassenden Netzwerke von Schulen, Universitäten, Hochschulen und Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen ist die Großregion gut aufgestellt, um die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen. In diesem Zusammenhang begrüßt der Gipfel die Fortschritte der universitären Zusammenarbeit und insbesondere die Universität der Großregion, die sechs Universitäten aus dem Kooperationsgebiet vereint. Sie ermöglicht das Studieren, Lehren und Forschen über Grenzen hinweg. Der Gipfel begrüßt die Umsetzung der Rahmenvereinbarung über die grenzüberschreitende Berufsbildung. Ziel dieser Vereinbarung ist es, pragmatische Lösungen für Hemmnisse zu finden, die im Einzelfall im grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt bestehen, die Aufnahme einer Ausbildung oder Beschäftigung in der jeweils anderen Region zu erleichtern und gemeinsame berufliche Weiterbildungen zu entwickeln. Der Spracherwerb, ein zentrales Querschnittsthema der Großregion in Bezug auf die Förderung des Austauschs, der Integration und der Offenheit für Andere, stand auch im Mittelpunkt der Arbeiten des Gipfels. Der Gipfel hebt die Bedeutung der Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und Lehrkräften hervor und begrüßt die Organisation von grenzüberschreitenden Lehrerfortbildungen zu den Themen Digitalisierung, Inklusion und dem Gedenken an den Ersten Weltkrieg. Er begrüßt außerdem die Organisation des zweiten Bildungstags am 16. November 2016 in Eupen, bei dem Bildungsakteure zum Thema „Die Herausforderungen an die Bildung im Europa des 21. Jahrhunderts“ zusammenkamen.

Der Gipfel ermutigt die Arbeiten zur Förderung der Doppelabschlüsse, der Austauschprogramme in Schulen, Universitäten und Ausbildung sowie der Sichtbarkeit der Bildungsangebote weiterhin fortzuführen.

Innovation und Unternehmen

Die großregionale Wirtschaft ist stark durch die Industrie und den Dienstleistungssektor geprägt und zeichnet sich durch eine große Dichte an kleinen und mittleren Unternehmen aus. Ihr kreatives und

innovatives Potential gilt es noch stärker als bisher auszuschöpfen, um den Zielen der Wachstumsstrategie Europa 2020 gerecht zu werden. Der Gipfel begrüßt in diesem Zusammenhang, dass die Themen Industrie 4.0, Umwelttechnologie und Silver Economy intensiv bearbeitet werden. Die Silver Economy verfolgt innovative Ansätze und macht sich dabei das wirtschaftliche Potential im Zusammenhang mit der steigenden Lebenserwartung und dem damit wachsenden Anteil von Seniorinnen und Senioren an der Bevölkerung zunutze. Der Gipfel ruft die Wirtschaftsakteure auf, innovative Lösungen vorzuschlagen, mit denen die damit einhergehenden neuen Herausforderungen bewältigt werden können. Er einigt sich darüber hinaus darauf, Initiativen aus anderen für die Großregion mehrwertschaffenden Branchen der intelligenten Spezialisierung, die im Zusammenhang mit den Herausforderungen der Kreislaufwirtschaft, der digitalen Wende und der Energiewende stehen, zu fördern. Dazu gehören neben Umwelttechnologien, Industrie 4.0 und Silver Economy auch die Forst- und Holzwirtschaft, die Nahrungsmittelindustrie, neue Materialien, die Kultur- und Kreativwirtschaft und der Tourismus.

Der Gipfel betont die Rolle der Jugendpolitik im Rahmen der Förderung des Unternehmensgeists. Vor diesem Hintergrund begrüßt er die Organisation des JugendForumJeunesse am 20. April 2016 in Marche-en-Famenne zum Thema „Jugend und Unternehmensgeist – ein Sprungbrett für die Kreativität“.

Räumliche Innovation: nachhaltige und endogene Entwicklung der Teilgebiete

Der Gipfel bekräftigt seine Bereitschaft, die Herausforderungen des Wirtschaftswachstums und die Nutzung der natürlichen und menschlichen Ressourcen des Kooperationsraums miteinander zu verknüpfen. Der Gipfel begrüßt in diesem Zusammenhang die Arbeiten der Arbeitsgruppen Landwirtschaft und Forsten sowie Gesundheit und Soziales. Er begrüßt die Unterzeichnung der Charta der Landwirtschaft der Großregion auf der Fachministerkonferenz Landwirtschaft. Kreativität und Innovation gehen mit der räumlichen Entwicklung der Großregion einher. Der Gipfel begrüßt insbesondere die Betonung des interregionalen Wettbewerbs in der Großregion in Bezug auf Wohnungswesen und wirtschaftliche Standortfaktoren, die Rolle des ländlichen Raums, die vorgelegten innovativen Lösungen für Telearbeit, Coworking und die digitalen Herausforderungen des ländlichen Raums. Der Gipfel lädt ein, diese Aspekte im Rahmen der Tätigkeiten der betroffenen Arbeitsgruppen zu berücksichtigen. Der Tourismus, ein weiteres wichtiges Instrument wirtschaftlicher und räumlicher Entwicklung, war ebenfalls Thema einer Fachministerkonferenz, in deren Mittelpunkt die Unterzeichnung einer gemeinsamen Absichtserklärung stand, um den großregionalen Mehrwert bestehender Tourismusstrategien und -angebote unter Berücksichtigung neuer technologischer und digitaler Gegebenheiten zu erhöhen.

Der Gipfel befürwortet darüber hinaus die Förderung grenzüberschreitender Initiativen im Gesundheitswesen. Der gleichwertige Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle Menschen stellt vor dem Hintergrund steigender Lebenserwartung und wirtschaftlicher Erfordernisse eine demografische, soziale und räumliche Herausforderung dar, die innovativer grenzüberschreitender Lösungen bedarf.

Auf dem Weg zu einer vernetzten und bürgernahen Großregion

Der Gipfel ist sich der Schwierigkeiten bei der Sensibilisierung von Bürgerinnen und Bürgern für grenzüberschreitendes Handeln in einer immer komplexeren, globalisierten Welt bewusst und ruft zur Unterstützung von Bürger- und Sportinitiativen auf, die den Zusammenhalt in der Großregion stärken. Er befürwortet die Organisation von Bürgerfesten, die den kulturellen und kulinarischen Reichtum der Region hervorheben, genauso wie Sport-, Kultur-, Jugend- und Tourismusveranstaltungen. Diese stärken das Gefühl der Verbundenheit mit einem gemeinsamen Raum und Schicksal.

Der EVTZ Gipfelsekretariat der Großregion: ein effektiver Mehrwert und eine effiziente Schnittstelle für die Arbeiten des Gipfels

Der Gipfel freut sich über die Maßnahmen für eine effizientere Koordinierung und nachhaltigere Durchführung seiner Aktionen durch die Eröffnung des neuen und erweiterten Hauses der Großregion und die Einrichtung des Gipfelsekretariats der Großregion in Form eines Europäischen Verbunds für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ).

Das Gipfelsekretariat wurde gegründet, um dem Bedarf an Koordination und Transparenz der Arbeiten verschiedener Gremien des Gipfels Rechnung zu tragen und erwies sich in den ersten beiden Betriebsjahren als effiziente Schnittstelle. Das Sekretariat erleichtert die Kommunikation und den Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Arbeitsgruppen und Netzwerken des Gipfels, es ermöglicht eine bessere Kommunikation zwischen dem Gipfel und seinen Gremien und gewährleistet eine größere Kontinuität zwischen den aufeinanderfolgenden Gipfelpräsidentschaften. Zudem soll es denjenigen als Ansprechpartner dienen, die mehr über die Großregion erfahren wollen.

Das neue Haus der Großregion: ein Gesicht, ein Ort

In dem Bestreben die Außenwirkung der grenzüberschreitenden Kooperation und die Synergien zwischen den Akteuren zu stärken, freut sich der Gipfel über die Eröffnung des Hauses der Großregion am 17. Juni 2015 in Esch-sur-Alzette und dessen Ausweitung auf weitere Akteure der grenzüberschreitenden Kooperation in der Großregion. Der Gipfel begrüßt die schrittweise Integration des Hauses der Großregion in die institutionelle Landschaft der Großregion als Ort der Begegnung, des Austauschs und der Kommunikation. Er lädt die dort vertretenen Einrichtungen ein, verstärkt bürgernahe Aktionen durchzuführen und das Haus der Großregion einem breiten Publikum zu öffnen.

Eine verstärkte Kommunikation

Der Gipfel begrüßt die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, die das Gipfelsekretariat gestaltet hat. Er begrüßt die regelmäßige Präsenz von Informationsständen über die Großregion auf grenzüberschreitenden oder regional bekannten Veranstaltungen. Die Webseite der Großregion wird neugestaltet und soll Eingangstor für Bürgerinnen und Bürger zur Kooperation darstellen sowie grenzüberschreitende Errungenschaften hervorheben. Die kontinuierliche Aktualisierung der Webseite

soll mit Unterstützung der Arbeitsgruppen ebenfalls einen Beitrag zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit des Gipfels leisten. Der Gipfel ist sich gleichwohl der Notwendigkeit einer noch klareren und transparenteren Darstellung der Herausforderungen und Errungenschaften der grenzüberschreitenden Kooperation bewusst. Hierzu will der Gipfel eine integrierte Kommunikationsstrategie entwickeln. Diese soll die wichtigsten multimedialen und digitalen Instrumente miteinander verknüpfen. Vor diesem Hintergrund begrüßt der Gipfel das Video 20 Jahre Großregion der wallonischen Präsidentschaft. Um die Bürgerinnen und Bürger interaktiv und nachhaltig einzubeziehen und für die großregionale Kooperation zu sensibilisieren, soll die Präsenz der Großregion in Medien und sozialen Netzwerken gestärkt werden.

Die Großregion in Europa

Die Großregion im Herzen Europas ist ein gelungenes Beispiel für das Zusammenleben über Grenzen hinweg. Sie verfolgt konsequent die Ziele der Europa 2020 Strategie für ein intelligentes, nachhaltiges und inklusives Wachstum. Der Gipfel begrüßt den Start des Programms Interreg V A Großregion, das ein wichtiges Finanzierungsinstrument für Partner und Akteure in der Großregion darstellt. Der Gipfel begrüßt in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit der wallonischen Präsidentschaft des Gipfels mit dem Interreg-Programm bei der Organisation der Auftaktveranstaltung am 8. März 2016 in Aubange und lädt zur Fortsetzung des Dialogs ein. Durch den Einbezug der Präsidentschaft wurden die anwesenden Projektträger hier über verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten in der europäischen territorialen Zusammenarbeit neben Interreg A informiert.

Der Gipfel begrüßt das große Interesse von Projektträgern für die Möglichkeiten dieses europäischen Förderinstruments und die Genehmigung von 36 Projekten nach dem ersten Projektauftrag, die alle ihren Beitrag zur Weiterentwicklung der Großregion leisten werden.

Der Gipfel weist auf weitere sektorale Programme oder Kooperationsprogramme hin, die zur Finanzierung von gemeinsamen Projekten genutzt werden können. Möglichkeiten gibt es im Rahmen der Programme Horizon 2020 und Interreg V B Nordwesteuropa, aber auch durch spezifischere Programme wie Urbact, Erasmus+, COSME (Competitiveness of Small and Medium-sized Enterprises), Eurostars II, Kreatives Europa, LIFE, Gesundheit, AAL (Active and Assisted Living) sowie Europa für Bürgerinnen und Bürger.

Der Gipfel hat sich an der öffentlichen Konsultation der Europäischen Kommission zur Beseitigung von rechtlichen Hemmnissen in Grenzregionen beteiligt. Der Gipfel bekräftigt sein Engagement, Mobilitätshemmnisse seiner Bürgerinnen und Bürger zu beseitigen. Er bekräftigt seine Bereitschaft, seine Erfahrungen in die gemeinsame Suche nach Lösungen einzubringen.

Der Gipfel begrüßt außerdem die von der luxemburgischen Ratspräsidentschaft der Europäischen Union angestoßenen Überlegungen zur Schaffung eines neuen Rechtsinstruments, das zur Verbesserung der Zusammenarbeit in den Grenzregionen beitragen soll. Er verpflichtet sich, zu den Arbeiten, die in diesem Rahmen auf europäischer Ebene durchgeführt werden, beizutragen.

Die Großregion steht im Dialog mit benachbarten Kooperationsräumen und weiteren europäischen und supranationalen Institutionen. Der Gipfel unterstreicht besonders die Bedeutung einer Kooperation mit der Oberrheinkonferenz und befürwortet eine Vertiefung der Beziehungen mit der Euregio Maas-Rhein, der Eurometropole Lille-Kortrijk-Tournai und der Union Benelux zu punktuellen Themen von gemeinsamem Interesse.

II. Die Kooperation: Fazit und Ausblick

Im Hinblick auf eine bessere Strukturierung der Arbeit und Kommunikation soll künftig eine themenübergreifende Arbeitsweise gemäß folgender Kooperationsthemen bei der Suche nach Lösungsvorschlägen im Vordergrund stehen: Mobilität und ländliche Entwicklung; Bildung und Lebenslanges Lernen; Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit; Tourismus und Kultur; Gesellschaft und Sicherheit; Umwelt und Nachhaltigkeit.

Gemäß dem Beschluss des Zwischengipfels vom 20. November 2015 fordert der Gipfel die Arbeitsgruppen und Kooperationsnetzwerke der Großregion auf, wenn möglich nach dem Prinzip von „Projektgemeinschaften“ zu arbeiten und das Fachwissen von Akteuren aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft stärker einzubeziehen. Durch diese ziel- und themenorientierte Arbeitsweise soll die Initiierung von konkreten, für Bürgerinnen und Bürger sichtbaren Initiativen und Vorhaben gefördert werden. Entsprechend des Grundsatzes der Flexibilität und Effizienz arbeitet jede Projektgemeinschaft ihr Arbeitsprogramm selbst aus und bestimmt die notwendigen Mittel, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Hierbei wird sie durch das Gipfelsekretariat unterstützt und von der Präsidentschaft begleitet.

Zur Einführung dieser neuen Arbeitsweise wurden zwei Pilotthemen identifiziert: Silver Economy und Mehrsprachigkeit. Sie sind für die Großregion von gemeinsamer Bedeutung und zeichnen sich durch ihren interdisziplinären Querschnittscharakter aus. Sie bedürfen demnach neuer, offener, fächerübergreifender und integrativer Arbeitsmethoden unter Einbeziehung externer Akteure. Die Silver Economy ist ein Thema, das an der Schnittstelle von Gesundheit, Innovation, Forschung, Industrie und Arbeitsmarkt angesiedelt ist und sich damit für eine übergreifende Herangehensweise anbietet. Dies gilt auch für die Mehrsprachigkeit, ein Schwerpunktthema der großregionalen Kooperation, das gleichermaßen die Bereiche Bildung, Aus- und Weiterbildung, Arbeitsmarkt, Integration, Digitalisierung etc. berührt.

Mobilität und Raumentwicklung

Mobilität

Die Großregion verzeichnet die höchste Anzahl an Pendlerinnen und Pendlern in der Europäischen Union. Somit stellt sie sich der ständigen Herausforderung, den Personen- und Güterverkehr mit einem multimodalen Ansatz unter Berücksichtigung umweltrelevanter Aspekte zu erleichtern. Im Bewusstsein, dass dieses übergreifende Ziel territoriale Wettbewerbsfähigkeit sowie die Stärkung des Austauschs in Wirtschaft, Sozialwesen, Kultur und Bildungswesen gewährleistet, schenkt der Gipfel einer besseren Koordinierung von Angeboten im öffentlichen Verkehr sowie den Verbindungen im Straßen- und Eisenbahnverkehr besondere Aufmerksamkeit.

Der Gipfel verpflichtet sich, weitere Initiativen zu ergreifen, mit dem Ziel, den Dialog zwischen den zuständigen Behörden und Verkehrsunternehmen anzuregen, damit die Abstimmung im grenzüberschreitenden ÖPNV verbessert und die Einrichtung einer einheitlichen Tarifpolitik gefördert wird. Gemeinsam soll das Ziel erreicht werden, den Übergang von Individualverkehr auf die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und alternativer Mobilitätsformen zu unterstützen.

Der Gipfel begrüßt in diesem Zusammenhang den Wissens- und Erfahrungsaustausch über innovative Mobilitätsprojekte der Arbeitsgruppe Verkehr sowie die Zusammenarbeit mit dem Geografischen Informationssystem der Großregion (GIS-GR), die zur Erstellung einer Übersicht der Mitfahrerparkplätze und einer Karte über große Logistikplattformen führte. Am 3. Juni 2016 in Arlon konnten die Überlegungen und der Austausch zu innovativen Lösungen in der Mobilität der Großregion auf einem Seminar vertieft werden. Hierzu zählen Initiativen wie Mitfahrgelegenheit, Carsharing oder Coworking, sowie andere einschlägige flexible Arbeitszeitmodelle.

Der Gipfel hebt die strategische Bedeutung der vorrangigen Verkehrsprojekte, die gemeinsam mit dem Koordinierungsausschuss für Raumentwicklung (KARE), der Arbeitsgruppe Verkehr des Gipfels der Großregion und der Arbeitsgruppe Verkehr des Wirtschafts- und Sozialausschusses (WSAGR) identifiziert wurden, hervor. Er weist die zuständigen Behörden auf die Notwendigkeit hin, in adäquate Infrastrukturen zu investieren, mit denen sowohl die internen Verbindungen in der Großregion, als auch mit europäischen Großzentren wie Paris, Brüssel, Frankfurt/Main und Straßburg sowie mit benachbarten Metropolregionen wie der Eurometropole Lille-Kortrijk-Tournai, der Euregio Maas-Rhein und dem Oberrhein verbessert werden können.

Raumentwicklung

Der Gipfel unterstreicht die Bedeutung einer gemeinsamen Vision für die Raumentwicklung der Großregion. Die Analyse nationaler und regionaler Raumplanungsdokumente zeigt ein Defizit im Bereich der internen Kohärenz der Großregion gegenüber ihren Nachbarregionen auf. Aus diesem Grund begrüßt der Gipfel der Großregion die Arbeiten des Koordinierungsausschusses für Raumentwicklung der Großregion und bekräftigt die anlässlich der Fachministerkonferenz Raumordnung und Landesplanung am 23. November 2016 in Courrière getroffenen Empfehlungen und Beschlüsse.

Er unterstützt die grenzüberschreitenden Informations- und Beteiligungsprozesse in der Raumordnung, die gemäß dem Beschluss des 11. Gipfels durchgeführt wurden. Er nimmt die Empfehlung an, den weiteren Prozess zur Erarbeitung des Raumentwicklungskonzepts der Großregion in vier Phasen zu gestalten: Verständnis (ein gemeinsames Grundverständnis herstellen), strategische Vision/Leitbild (ein gemeinsames Zukunftsprojekt entwickeln), Handlungsprogramm (vorrangige Maßnahmen bestimmen), Evaluierung und Monitoring (Prozessauswertung).

Der Gipfel unterstützt das Ziel, den großregionalen Raum auf mehreren Ebenen zu organisieren und weiterzuentwickeln: einerseits den grenzüberschreitenden Verflechtungsraum von metropolitane Dimension im Zentrum der Großregion entwickeln, der sich über die metropolitane Dimension und die wirtschaftliche Dynamik und Prosperität Luxemburgs definiert; andererseits auf globaler Ebene die

Diversität und Heterogenität des gesamten Territoriums der Großregion im Blick haben. Damit wird eine optimale Abstimmung zwischen allen metropolitanen Verflechtungsräumen und eine adäquate Einbindung im europäischen Raum und in den europäischen Netzwerken angestrebt.

In dieser Hinsicht billigt der Gipfel die vorgeschlagenen Themenfelder für das Raumentwicklungskonzept, die in Problemstellungen nach Herausforderungen gegliedert und nach territorialer Ebene differenziert werden können (großregionaler Maßstab, infraregionaler Maßstab): die demografische Entwicklungsdynamik und die Auswirkungen auf wichtige territoriale Handlungsfelder unterschiedlicher Verwaltungsebenen, Mobilität, wirtschaftliche Entwicklung, unter Einbeziehung des Tourismussektors und Fragen der Bildung und Fortbildung, Umwelt, Energie, Klimaschutz. Der Gipfel unterstreicht, dass die Erstellung des REK-GR in einem breit angelegten partizipativen Prozess erfolgen muss, und zwar unter Einbindung der lokalen Ebene sowie von Experten zu den jeweiligen Fachthemen.

Grenzüberschreitende geotopographische Daten

Für zahlreiche Aktivitäten sind zuverlässige Daten aus dem gesamten Gebiet der Großregion und insbesondere aus den Grenzräumen notwendig. Verfügbare amtliche Geobasisdaten sind insbesondere für die grenzüberschreitende Nutzung geeignet und stellen eine besondere Bedeutung für wichtige öffentliche Behörden, wie Rettungs- und Sicherheitskräfte dar.

In diesem Zusammenhang begrüßt der Gipfel die Umsetzung der Vereinbarung über den gegenseitigen und grenzüberschreitenden Austausch von geotopographischen Daten, die einen Beitrag zur Harmonisierung dieser Daten leistet. Er dankt der Arbeitsgruppe Kataster und Kartografie darüber hinaus für die Aktualisierung der Übersichtskarte über die Großregion und ihre Darstellung über digitale Werkzeuge. Er betont die Bedeutung der von der Arbeitsgruppe erstellten Themenkalender, die zum einen die Bewerbung der Großregion fördern und zum anderen die Nutzung kartografischer Produkte der großregionalen Vermessungsämter ermöglichen.

Der Gipfel der Großregion beauftragt die Arbeitsgruppe Verkehr:

- Überlegungen über innovative Mobilitätsinitiativen zu vertiefen, um Projekte oder Maßnahmen mit grenzüberschreitendem Mehrwert zu identifizieren. In diesem Sinne beauftragt er die Arbeitsgruppe, einen Dialog mit allen Akteuren aus dem Bereich nachhaltige Mobilität in der Großregion zu initiieren, um den Austausch und die Vernetzung von Fachleuten dieser Branche fortzuführen, was beispielsweise zur regelmäßigen Durchführung von Verkehrstagen der Großregion führen könnte.
- gemeinsam mit dem GIS-GR die Karte über große Logistikplattformen fertigzustellen und die Ergebnisse dem KARE im Rahmen der Erstellung des Raumentwicklungskonzepts der Großregion zur Verfügung zu stellen.
- sich weiterhin mit der Arbeitsgruppe Verkehr des WSAGR und dem KARE abzustimmen, um relevante Akteure zusammenzubringen, die einen Beitrag zur konkreten Verwirklichung der

Zugverbindung Eurocaprail zwischen Brüssel, Luxemburg und Straßburg leisten können.

- sich mit der Arbeitsgruppe Verkehr des WSAGR und dem KARE abzustimmen im Hinblick auf einen Beitrag zur Steigerung der Attraktivität der POS-Nord.

Der Gipfel der Großregion beauftragt den Koordinierungsausschuss für Raumentwicklung:

- die Ausarbeitung des Raumentwicklungskonzepts der Großregion fortzusetzen, gegebenenfalls mit einem Interreg V A Großregion Projekt, und zwar auf der Grundlage der politischen Stellungnahmen der Fachministerkonferenz Raumordnung und Landesplanung vom 23. November 2016 sowie in Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen der Großregion.

- zu überprüfen, ob die Rahmenvereinbarung des Raumentwicklungskonzepts der Großregion aufgrund der neu vorgeschlagenen Orientierung entsprechend angepasst werden muss.

- den Beschluss über grenzüberschreitende Informations- und Beteiligungsprozesse in der Raumordnung des 11. Gipfels der Großregion (Juli 2009) zu aktualisieren.

Der Gipfel beauftragt die Arbeitsgruppe Kataster und Kartografie:

- die Diskussionen über die Ausweitung der Vereinbarung über den gegenseitigen und grenzüberschreitenden Austausch von geotopographischen Daten auf weitere Partner und den Datenzugriff von vorrangigen öffentlichen Diensten fortzuführen.

- die Möglichkeit der kostenfreien Bereitstellung eines grenzüberschreitenden und harmonisierten Datensatzes mindestens im Maßstab 1:250 000, und wenn möglich in größeren Maßstäben, im Raster- und Vektorformat zu prüfen, der die erforderlichen Voraussetzungen für die Zwecke und Erfordernisse des GIS-GR, insbesondere in einer freien und unentgeltlichen Veröffentlichung und Weitergabe, schafft.

- weiterhin jedes Jahr einen Themenkalender der Großregion herauszubringen. Er begrüßt insbesondere die Themenwahl für 2017 (Burgen Schlösser und Gärten) und 2018 (Frieden und Gedenken).

Bildung und Lebenslanges Lernen

Der Gipfel der Großregion setzt sich zum Ziel, seinen Bürgerinnen und Bürger die erforderlichen Schlüsselqualifikationen für eine gute Integration auf dem grenzübergreifenden und europäischen Arbeitsmarkt an die Hand zu geben. Diese beruht auf der Förderung einer neugierigen und weltoffenen Jugend und Gesellschaft, auf einer ehrgeizigen und innovativen Bildung und Ausbildung sowie auf der Entwicklung von sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen. Die Abstimmung und Koordinierung entsprechender öffentlicher Maßnahmen in diesem Bereich ist von vorrangiger Bedeutung.

Bildung und Jugend

Auf Anregung der Föderation Wallonie-Brüssel und der Deutschsprachigen Gemeinschaft waren Bildung und Erziehung Gegenstand zahlreicher Initiativen und Veranstaltungen im Rahmen der wallonischen Präsidentschaft des Gipfels der Großregion.

Der Gipfel begrüßt die Teilnahme mehrerer Klassen der Sekundarstufe aus der Großregion an den Journées européennes des lycéens, die vom 25. bis 27. März 2015 in Metz zum Thema Entwicklung und internationale Solidarität stattfanden. Er begrüßt ebenfalls die Ausrichtung der ersten beiden Schülertreffen der Großregion, die es Grundschülerinnen und -schülern aus der gesamten Region ermöglichten, am 2. Juni 2015 in Bettembourg ein gemeinsames Theaterstück aufzuführen und sich am 8. Juni 2016 zum Thema alte Pausenhofspiele in Trier zu treffen.

Der Gipfel der Großregion hält an der langfristigen Fortführung des individuellen Schüleraustauschprogramms Schuman fest. Mit diesem Programm sammeln jedes Jahr rund 1200 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe Erfahrungen mit der Nachbarsprache in einem anderen Teilgebiet der Großregion. Mit dem Ziel, den „multiperspektivischen Ansatz“ in der Bildung zu fördern, begrüßt und unterstützt er die Lehrerfortbildungen, die auch während der zweijährigen wallonischen Präsidentschaft zu den Themen Gedenken und Erinnerung an den Ersten Weltkrieg sowie Spracherwerb und Digitale Medien stattfanden.

Der Gipfel wiederholt den am 28. September 2016 beim Seminar zur Mehrsprachigkeit in Eupen zum Ausdruck gebrachten politischen Willen, den Spracherwerb in der Großregion weiterzuentwickeln, insbesondere im Hinblick auf die Bildung, die Integration in den Arbeitsmarkt und die soziale Integration von Neuzugewanderten. In diesem Zusammenhang begrüßt er die ersten Überlegungen zur Schaffung einer Austauschplattform für die Vernetzung von Akteuren aus allen Bildungsbereichen, die von diesem Thema betroffen sind.

Der Gipfel verweist auf die Bedeutung der Bildung für die berufliche Eingliederung, für Integration und für die Entwicklung interkultureller und demokratischer Kompetenzen. In diesem Zusammenhang begrüßt er die Organisation des zweiten Bildungstags. Dieser Tag widmete sich dem Thema „Die Herausforderungen an die Bildung im Europa des 21. Jahrhunderts“ und ermöglichte politischen Vertreterinnen und Vertretern sowie Akteuren der formalen und non-formalen Bildung aus der Großregion, sich über Bildungspolitik, notwendige Kompetenzen der demokratischen Bildung, Radikalisierung, Verwendung digitaler Medien in der Schule oder interdisziplinäre Projekte auszutauschen.

Das Netzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Großregion ist ein informeller Zusammenschluss von Akteuren der Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Großregion. Außerschulische Lernorte, Dachverbände, (Fortbildungs-) Bildungsinstitute und staatliche Vertretungen der Teilregionen treten grenzüberschreitend in einen Dialog. Der Gipfel begrüßt die Aktivitäten des Netzwerks und die Organisation der Foren vom 24. bis 25. November 2015 in Sion zum Thema „Lernlandschaften“ und zusammen mit der Union Benelux vom 22. bis 24. November 2016 in Eupen zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung als Lösungsansatz für eine Welt in der Krise“.

Der Gipfel fordert zur Förderung der non-formalen Bildung sowie der Entwicklung von Eigeninitiative, Unternehmensgeist und Kreativität von Jugendlichen in der Großregion auf. In diesem Rahmen begrüßt er die Organisation des JugendForumJeunesse am 20. April 2016 in Marche-en-Famenne zum Thema „Jugend und Unternehmensgeist – ein Sprungbrett für die Kreativität“. Bei dieser Veranstaltung konnten Jugendliche, Beschäftigte aus Jugendeinrichtungen und Vertreterinnen und Vertreter aus Universitäten und Institutionen an Podiumsdiskussionen teilnehmen und in Themenworkshops reflektieren und diskutieren. Im Ergebnis wurde insbesondere die Bedeutung non-formaler Kompetenzen für die Beschäftigungsfähigkeit Jugendlicher hervorgehoben.

Der Gipfel ist besonders sensibilisiert für die Herausforderungen, mit denen sich manche Jugendliche im Bildungs- und Ausbildungssystem konfrontiert sehen. Unter dem 14. Gipfel wurden Schulabbrecher und NEETs (Not in Education, Employment, or Training) als prioritäre Zielgruppen identifiziert. Sie stehen im Mittelpunkt der Diskussionen und des Austauschs insbesondere im Hinblick auf die Umsetzung der Jugendgarantie der Europäischen Union in der Großregion, die dazu beiträgt, vielen jungen Arbeitslosen eine berufliche Perspektive zu bieten. In diesem Zusammenhang verfolgen die Teilregionen vergleichbare Strategien. Der Gipfel der Großregion ist überzeugt, dass grenzüberschreitende arbeitsmarktpolitische Projekte für Jugendliche sowie ein verstärkter Austausch von Informationen über offene Ausbildungsplätze die erfolgreiche Umsetzung der EU-Jugendgarantie in der Großregion positiv flankieren können.

Der Gipfel begrüßt insbesondere das Projekt Training without borders, das am 31. Mai 2016 in Esch-sur-Alzette gestartet wurde. Mit diesem Projekt sollen Ausbildung und berufliche Eingliederung von Jugendlichen in der Großregion in der Pflege und im Bauwesen, zwei aussichtsreichen, aber von Jugendlichen häufig unbeachteten Branchen, verbessert werden.

Arbeitsmarkt und Berufsbildung

Der Gipfel der Großregion begrüßt, dass die grenzüberschreitende berufliche Mobilität in der Großregion weiterhin zunimmt. Aktuell pendeln mehr als 200 000 Berufstätige innerhalb der Großregion zu ihren Arbeitsplätzen. Vor dem Hintergrund regionaler Unterschiede in Bezug auf die Arbeitslosigkeit und die Fachkräftesicherung ruft er die Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen in der Großregion dazu auf, die Chancen des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes in der Großregion zu nutzen. Er weist in diesem Zusammenhang auf die zahlreichen Informations-, Beratungs- und Vermittlungsangebote, Förderprogramme und Mobilitätsprojekte für interessierte Bürgerinnen und Bürger in der Großregion hin.

Er begrüßt vor diesem Hintergrund die Genehmigung des Interreg-Projekts Task Force Grenzgänger 2.0, mit dem rechtliche und administrative Hindernisse für Grenzgängerinnen und Grenzgänger abgebaut werden sollen.

Vergleiche von Berufsbildern in der Großregion sollen dazu beitragen, den Informationsaustausch und die Transparenz über Inhalte und Dauer einer Ausbildung sowie Einsatzmöglichkeiten von Fachkräften zu schaffen. Zwar wurden in der Großregion bereits Vergleiche von Berufsbildern vorgenommen, doch unterscheiden sich diese stark im Hinblick auf die Herangehensweise sowie die Veröffentlichungspraxis.

Diese Schwierigkeit lässt sich insbesondere bei den Pflegeberufen feststellen, obwohl die Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Pflege der Teilregionen der Großregion einen steigenden Bedarf an qualifizierten und gut ausgebildeten Pflegefachkräften und Pflegehilfskräften verzeichnen. Grenzüberschreitende Kooperationen in der Ausbildung sind am Entstehen und sollten weiter gefördert werden.

Der Gipfel begrüßt daher die Einrichtung der Expertengruppe Pflegearbeitsmarkt in der Großregion und bekräftigt ihr Mandat für die Handlungsfelder Ausbildung, Fachkräftesicherung, Beschäftigung, Berufsankennung und Arbeitslosigkeit. Der Gipfel begrüßt die grenzüberschreitende Krankenhauspartnerschaft im Bereich Aus- und Weiterbildung in der Pflege des IFSI (Institut de formation en soins infirmiers) de Sarreguemines und der SHG-Kliniken in Völklingen (bisherige Kooperationen und Interreg V A Projekt „PTFSI - Grenzüberschreitende Krankenhauspartnerschaft im Bereich der Aus- und Weiterbildung in der Pflege“) vorgestellt. Ebenso haben das IFSI Forbach und die BAGSS (Berufsakademie für Gesundheits- und Sozialwesen Saarland gGmbH) ihre grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich der akademischen Pflegeausbildung vorgestellt. Er lädt die Expertengruppe ein, den gegenseitigen Austausch über die jeweiligen Ansätze im Pflegearbeitsmarkt fortzusetzen.

Der Gipfel begrüßt die weitere Umsetzung der Rahmenvereinbarung über grenzüberschreitende Berufsbildung. Er freut sich über die Fortschritte, die von der wallonischen Präsidentschaft in Zusammenarbeit mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens beim Seminar „Berufsbildung in der Großregion: grenzüberschreitende Möglichkeiten und Herausforderungen“ am 4. Dezember 2015 in Arlon im Hinblick auf die Bündelung von Ressourcen der Ausbildungseinrichtungen der Großregion gemacht wurden und wodurch eine erste branchenbezogene Initiative im Bereich ökologisches Bauen ins Leben gerufen wurde. Die Berichte über die Umsetzung der Rahmenvereinbarung über grenzüberschreitende Berufsbildung in der Großregion aus den Jahren 2015 und 2016 zeigen, dass in den ersten beiden Jahren nach der Unterzeichnung zahlreiche Maßnahmen durchgeführt und initiiert wurden. Der Beitritt dreier weiterer entscheidender Akteure, des IAWM Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand (DG Belgien), des Institut wallon de formation en alternance et des indépendants et petites et moyennes entreprises IFAPME (Wallonie) und der Chambre des Salariés (Luxemburg) am 4. Dezember 2015 unterstreicht die Bedeutung dieser Rahmenvereinbarung. Der Gipfel begrüßt außerdem ein entsprechendes bilaterales Abkommen zwischen der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und Rheinland-Pfalz.

Hochschulkooperation

Der Gipfel begrüßt den Ausbau der Kooperation innerhalb der Universität der Großregion im Hinblick auf einen gemeinsamen Raum für Hochschulwesen und Forschung vor dem Hintergrund technologischer Innovationen, internationaler Ausrichtung sowie Wettbewerbsfähigkeit des Kooperationsraums. Er begrüßt in diesem Zusammenhang die Einführung von neuen Doppelstudiengängen sowie das Interreg V A-Projekt Robotix-Academy für die Entwicklung eines grenzüberschreitenden Clusters für Forschung in der Robotik.

Der Gipfel der Großregion beauftragt die Arbeitsgruppe Bildung und Erziehung:

- die Einrichtung einer Projektgemeinschaft Mehrsprachigkeit unter Einbezug der Arbeitsgruppen Arbeitsmarkt, Hochschulwesen und Forschung, Gesundheit und Soziales und dem Verein Kulturraum Großregion gemäß folgender fünf Schwerpunkte zu prüfen:

1) Förderung des Sprachlehreraustauschs sowohl zwischen Schulen als auch zwischen Ausbildungsstätten, insbesondere durch die Untersuchung des Abbaus administrativer Hindernisse ;

2) Gründung einer Austauschplattform für Fragen im Zusammenhang mit dem Spracherwerb von Neuzugewanderten, insbesondere unter Berücksichtigung der Herkunftssprache von Kindern im Hinblick auf ihre Integration in das Bildungssystem und auf ihren erfolgreichen Fremdspracherwerb ;

3) Weiterentwicklung positiver Erfahrungen aus den Interreg V A Projekten, die die gesamte Bildungskette abdecken: SESAM'GR, Fachstelle für grenzüberschreitende Ausbildung (FagA) und Mobilität durch grenzüberschreitende Projekte in der Großregion (MobiPro.GR) ;

4) Prüfung der Entwicklung von innovativen digitalen Bildungsangeboten, zum Beispiel gemeinsame E-Learning-Plattformen für den Spracherwerb ;

5) Unterstützung kultureller Initiativen zur Förderung der Mehrsprachigkeit.

- Bewerbung von Angeboten im Rahmen von Erasmus+ zur Unterstützung der Mobilität von Studierenden, Praktikanten und Lehrkräften inner- und außerhalb der Großregion.

- Fortsetzung der jährlichen Organisation (bzw. Teilnahme) der Journées des lycéens, der Sekundarschultreffen, des Schüleraustauschs des Schuman Programms sowie die Gewährleistung ihrer Bewerbung in den Schulen.

Der Gipfel wünscht, dass die Arbeitsgruppe Hochschulwesen und Forschung in Abstimmung mit der Universität der Großregion und des Hochschulverbunds Charta der Großregion ihre Arbeiten wieder aufnimmt, um sich insbesondere mit den Doppelabschlüssen und Überlegungen über eine verstärkte Forschungskooperation in der Großregion zu befassen. Er unterstreicht die Bedeutung der alle zwei Jahre stattfindenden Fachministerkonferenz und die Verleihung des Interregionalen Wissenschaftspreises.

Der Gipfel der Großregion beauftragt die Arbeitsgruppe Jugend:

- die Wertschätzung und Anerkennung der Jugendarbeit zu fördern, insbesondere durch den Austausch von Best Practice im Bereich demokratische Teilhabe, Anerkennung von Erfahrungen aus der formalen und non-formalen Bildung, soziale und berufliche Eingliederung, Entwicklung interkultureller Kompetenzen und Durchführung von Fortbildungen für Jugendarbeiter der Großregion.

- den gegenseitigen Informationsaustausch über die internationale Mobilität von Jugendlichen aus der Großregion und entsprechende Programme, auch europäische, zu vertiefen. Er befürwortet eine Zusammenfassung der Hindernisse für die internationale Mobilität von Jugendlichen in der Großregion sowie einen Beitrag zu ihrer Behebung; insbesondere durch eine bessere Koordinierung der jeweiligen Maßnahmen.

- sich weiterhin mit Unternehmertum und Unternehmensgeist von Jugendlichen zu befassen und Möglichkeiten für die Einrichtung eines gemeinsamen Mechanismus in diesem Bereich, wie z. B. einem Preis für „Jungunternehmer der Großregion“ in Zusammenarbeit mit weiteren zuständigen Akteuren, beispielsweise aus dem Netzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung, zu untersuchen.

Der Gipfel der Großregion beauftragt die Arbeitsgruppe Arbeitsmarkt:

- die Koordinierung der Operationalisierung der Rahmenvereinbarung über grenzüberschreitende Berufsbildung fortzuführen, insbesondere durch eine bessere Koordinierung von Kommunikationsmaßnahmen über Angebote und Förderprogramme, auch für benachteiligte Zielgruppen. Der Gipfel wünscht unter anderem, dass Informationen über Projekte, Anlaufstellen, Austauschprogramme und Fördermöglichkeiten im Bereich der Berufsbildung auf der Internetseite der Großregion zentral gesammelt werden.

- zu untersuchen, wie die Ressourcen der Ausbildungseinrichtungen der Großregion am besten gebündelt werden können.

- sich weiterhin mit der Umsetzung der Jugendgarantie zu befassen und die Arbeitsgruppe Jugend in diese Arbeit einzubeziehen, oder sogar eine Kooperation mit den ESF-Verwaltungsbehörden in Betracht zu ziehen.

- das Angebot an großregionalen Job- und Ausbildungsmessen in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk EURES Großregion zu analysieren, um diese für Arbeitssuchende sichtbarer zu machen.

- regionale Berufsbildungseinrichtungen zu ermutigen, Bildungsangebote nach dem Vorbild des Projekts „Training without borders“ zu entwickeln.

- zusammen mit der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle und dem Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion, standardisierte Vorlagen für den Vergleich von Berufsbildern zu erstellen und sich bei dessen Veröffentlichung an gelungenen Beispielen zu orientieren.

Der Gipfel beauftragt die Expertengruppe Pflegearbeitsmarkt eine einheitliche, grenzüberschreitende Strategie in den drei folgenden Handlungsfeldern zu erarbeiten:

1) um die Zusammenfassung grenzüberschreitender Kooperationen in der Pflegeausbildung zu unterstützen und fortzusetzen. Dazu soll eine Bestandsaufnahme grenznaher Ausbildungen in der Pflege, vergangener, derzeitiger und geplanter Kooperationen, ihrer Schwierigkeiten und möglicher Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

2) um eine Methodik zu einer gemeinsamen Fachkräftesicherung und einer aufeinander abgestimmten Ausbildungsstätten-/Ausbildungsplanung entsprechend des Bedarfs an qualifizierten Fachkräften in den verschiedenen Teilgebieten der Großregion zu entwickeln.

3) damit gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Arbeitsmarkt Lösungsansätze für die Berufsankennung in der Pflege vorgeschlagen werden.

und mit der Projektgemeinschaft Silver Economy eng zusammenzuarbeiten. □

Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit

Clustering-Maßnahmen

Der Gipfel begrüßt die Ergebnisse der Arbeitsgruppen Internationale Förderung der Unternehmen und Wirtschaftliche Fragen. Hier finden neue Wirtschaftsthemen mit hohem grenzüberschreitendem Mehrwert, wie Industrie 4.0, Umwelttechnik oder auch Silver Economy Berücksichtigung. Damit wird die Vernetzung von entsprechenden Unternehmen und Clustern gefördert.

Er begrüßt insbesondere die Arbeiten der Arbeitsgruppe Wirtschaftliche Fragen, die gemäß dem Arbeitsauftrag des Zwischengipfels, die Weichen für eine erste Projektgemeinschaft zum Thema Silver Economy gestellt haben. Der Gipfel ist sich der Komplexität dieses Themas bewusst und spricht sich diesbezüglich für die Strukturierung der Arbeiten zum Schwerpunkt häusliche Pflege von Seniorinnen und Senioren, aus. In diesem Sinne unterstützt er die Initiativen, die hinsichtlich der Vernetzung von Akteuren dieser Branche ergriffen wurden sowie die Organisation eines Seminars im Jahr 2017, bei dem innovative, grenzüberschreitende Initiativen entstehen sollen.

Außerdem bekräftigt er erneut, dass neben dem Thema Silver Economy konkrete und pragmatische wirtschaftliche Initiativen weiterverfolgt werden sollen, die auf das Interesse aller betroffenen Akteure stoßen und einen Bezug zu möglichen neuen Handlungsfeldern der intelligenten Spezialisierung aufweisen. Vor diesem Hintergrund freut er sich über die Organisation des B2B-Seminars zum Thema Industrie 4.0, das von der Arbeitsgruppe Internationale Förderung der Unternehmen am 28. August 2016 organisiert wurde. Bei dieser Veranstaltung konnten die Cluster der Großregion einen ersten Kontakt miteinander herstellen und Kooperationen in der Großregion zwischen Clustern/Zentren und anderen Akteuren/Netzwerken und branchenbezogenen Unternehmen anstoßen. Der Gipfel spricht sich dafür aus, diese Netzwerkarbeit zu intensivieren, um die potentielle Entwicklung von grenzüberschreitenden Clustern in der Großregion und die Antragstellung im Rahmen diverser europäischer Förderprogramme zu unterstützen.

Der Gipfel ist überzeugt, dass die Umwelttechnikbranche in der Großregion wirtschaftliches Wachstum fördert und Technologien und Dienstleistungen bereithält, die in der Industrie weiterentwickelt werden und Antworten auf die Herausforderungen des Klimawandels und der Ressourcenknappheit liefern können. In diesem Zusammenhang begrüßt der Gipfel die Genehmigung des Interreg V A Projekts

GREATER GREEN, ein Meta-netzwerk, das einmalig in Europa ist und mit dem Akteure aus Wirtschaft, insbesondere KMU, Wissenschaft und Verwaltung im Bereich Umwelttechnik vernetzt werden sollen. In diesem Meta-Netzwerk sollen zwölf Clusterstrukturen, die gemeinsam über 1 000 Umwelttechnikunternehmen umfassen, miteinander vernetzt werden im Hinblick auf Best-Practice-Transfers, gemeinsame Veranstaltungen, Markterschließungsmaßnahmen und die gemeinsame Entwicklung innovativer technischer Lösungen. Durch die gemeinsame Vermarktung technologischer Errungenschaften hat GREATER GREEN zum Ziel, die regionale Besonderheit der Großregion als GreenTech-Region auf europäischen Märkten und darüber hinaus in den Vordergrund zu rücken.

Internationale Förderung der Unternehmen

Der Gipfel spricht sich für die Fortführung regelmäßiger Aktionen der Arbeitsgruppe Internationale Förderung der Unternehmen aus, um die Vernetzung von Unternehmen auf Messen inner- und außerhalb der Großregion zu fördern.

Er unterstreicht insbesondere die gemeinsamen Aktionen auf der POLLUTEC in den Jahren 2014 und 2016. Bei dieser Messe stellten sich die teilnehmenden Unternehmen aus den verschiedenen Teilregionen in einer gemeinsamen Broschüre mit Informationen über die Wirtschaftsstruktur der Großregion im Bereich Umwelt, über Kontaktstellen aus den fünf Teilregionen und über die teilnehmenden Unternehmen vor. Am Gemeinschaftsstand wurde auch die Großregion in den Vordergrund gestellt.

Land- und Forstwirtschaft

Der Gipfel begrüßt, dass die Themen Landwirtschaft und Forsten in einer entsprechenden Arbeitsgruppe Berücksichtigung finden. Die Charta der Landwirtschaft, die anlässlich der ersten Fachministerkonferenz Landwirtschaft der Großregion am 25. Juli 2016 unterzeichnet wurde, bekräftigt insbesondere den Willen, eine nachhaltige politische Kooperation im Bereich Landwirtschaft in der Großregion einzurichten, um eine gemeinsame Vision für die Herausforderungen und die damit im Zusammenhang stehenden gemeinsamen Strategien anzustoßen.

Der Gipfel freut sich über die Einladung, als Ehrengast an der Land- und Forstwirtschaftsmesse in Libramont im Jahr 2016 teilzunehmen. Diese europaweit bekannte Messe widmet sich der Landwirtschaft und den Themen Tierzucht, landwirtschaftliche Maschinen, Lebensmittelindustrie, Gartenbau als auch Belangen, die den Übergang zu alternativen Anbau- und Produktionsmethoden betreffen. Sie wendet sich an Fachbesucher sowie Bürgerinnen und Bürger.

Der Gipfel beabsichtigt die Unterstützung von Aktivitäten, die Beschäftigung und Mehrwert schaffen sowie die Einrichtung kurzer Handelswege und die Erschließung neuer Märkte in der Land- und Forstwirtschaft.

Er beauftragt die Arbeitsgruppe Wirtschaftliche Fragen:

- mit der Fortsetzung von Initiativen zur Vernetzung von Akteuren der Silver Economy im Rahmen der entsprechenden Projektgemeinschaft, mit dem Schwerpunkt häusliche Pflege von Seniorinnen und Senioren, insbesondere im Hinblick auf die Anpassungsfähigkeit des Wohnraums, Medical Device und Ausbildung. Aus diesem Grund lädt er die Arbeitsgruppe ein, sich mit den Arbeitsgruppen Internationale Förderung der Unternehmen, Gesundheit und Soziales und Arbeitsmarkt sowie den Arbeitsgruppen Wirtschaft - nachhaltige Entwicklung – endogene Entwicklung und Gesundheitssektor und Silver Economy des WSAGR zusammenzuschließen unter Einbeziehung weiterer relevanter Akteure in der Region.

Er beauftragt die Arbeitsgruppe Internationale Förderung der Unternehmen:

- die Möglichkeit der Bewerbung der Großregion auf ausländischen Messen zum Thema Silver Economy zu prüfen.

- mit der Fortführung ihrer Vernetzungsaktionen für Unternehmen und der Förderung der Sichtbarkeit der Großregion bei den jeweiligen Aktionen ihrer Mitglieder.

Er beauftragt die Arbeitsgruppen Wirtschaftliche Fragen und Internationale Förderung der Unternehmen mit der Identifizierung weiterer Wirtschaftszweige mit grenzüberschreitendem Mehrwert die im Zusammenhang mit den Herausforderungen der Kreislaufwirtschaft, der digitalen Wende und der Energiewende stehen, beispielsweise Industrie 4.0, neue Materialien und Holzwirtschaft, mit denen Initiativen zur Vernetzung und Unternehmensförderung angestoßen werden können.

Der Gipfel beauftragt die Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Forsten:

- die Umsetzung der Charta der Landwirtschaft zu gewährleisten, insbesondere durch Austausch und Suche gemeinsamer Standpunkte zu wichtigen Themen der europäischen Agrarpolitik.

- weiterhin die Land- und Forstwirtschaft in der Großregion zu fördern, insbesondere durch die verstärkte gemeinsame Teilnahme an bedeutenden Messen in der Großregion und an den Internationalen Grünlandtagen.

- die Präsenz der Großregion auf der Messe von Libramont zu einer ständigen Einrichtung zu machen.

- sich mit den Themen Einrichtung von kurzen Handelswegen sowie Förderung von beschäftigungs- und mehrwertschaffenden Aktivitäten in Land- und Forstwirtschaft zu befassen. □

Gesellschaft und Sicherheit

Die Kooperation in der Großregion fußt auf dem Aufbau eines gemeinsamen Lebensraums, in dem die Belange der Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt stehen. Der Gipfel bekräftigt erneut die Notwendigkeit konkreter Aktionen für Bürgerinnen und Bürger, aber auch eine bessere Information über die zahlreichen Möglichkeiten, die die grenzüberschreitende Kooperation ihnen bietet.

Gesellschaft

Der Gipfel begrüßt die bürgernahe Ausrichtung der 15. Gipfelpräsidentschaft, wie zum Beispiel beim Bürgerfest anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Gipfels der Großregion. Dieses Fest fand am 19. November 2015 in Marche-en-Famenne statt und würdigte die Großregion durch künstlerische Darbietungen und einem Angebot an lokalen Produkten. Der Gipfel der Großregion unterstreicht die Bedeutung des Tages der Großregion in Bastogne am 17. und 18. September 2016, der unter jeder Präsidentschaft veranstaltet wird und der Präsentation der Großregion gewidmet ist. Bei Vorführungen, Animationen, Spielen und Konzerten konnten die Bürgerinnen und Bürger die Großregion (neu)entdecken.

In der Überzeugung, dass der Sport eines der wichtigsten Mittel ist, um die Bürgerinnen und Bürger in der Großregion einander näher zu bringen, begrüßt der Gipfel die Initiativen der wallonischen Präsidentschaft. Hierzu zählt das Basketballturnier, das erstmals 2015 und 2016 in Arlon ausgerichtet wurde und bei dem Mädchen- und Jungenteams der Altersgruppen 10 bis 16 Jahre aus der gesamten Großregion teilnahmen. Er unterstützt den Willen der Organisatoren, diese Veranstaltung zu einer dauerhaften Einrichtung zu machen. Der Gipfel spricht sich dafür aus, andere bestehende Sportinitiativen, wie das Jugendfußballturnier und die FairPlay Tour, fortzusetzen und ruft auf, die sportlichen Begegnungen auf möglichst viele Felder auszudehnen. Er begrüßt die jahrelange grenzüberschreitende Kooperation im Sport und gratuliert dem EuroSportPool (Europäischer Interregionaler Pool des Sports) zum 20-jährigen Bestehen, das am 16. November 2016 gefeiert wurde. Er unterstreicht die Bedeutung einer stärkeren Koordination und einer zweisprachigen Kommunikation auf der Ebene des EuroSportPools und eine optimale Beteiligung aller Teilregionen der Großregion.

Sicherheit und Prävention

Der Gipfel bekräftigt die enorme Bedeutung der Freizügigkeit und warnt davor, die Errungenschaften aus dem Schengener Abkommen anzutasten. Im Bewusstsein der Herausforderungen für Schutz und Sicherheit unterstützt der Gipfel die Aktionen der Arbeitsgruppe Sicherheit und Prävention in unterschiedlichen Handlungsfeldern und dabei insbesondere das Zusammenwirken der Behörden, die sich mit der grenzübergreifenden Kriminalität befassen. Der Gipfel der Großregion betont in dieser Hinsicht die Bedeutung des Gemeinsamen Zentrums der Polizei- und Zollzusammenarbeit (GZPZ) in Luxemburg, das eine schnelle Informationsweitergabe zwischen Polizei- oder Gendarmerie- sowie Zolldienststellen in der Großregion ermöglicht. Der Gipfel bittet zu prüfen, ob eine Erweiterung der

Öffnungszeiten, sowie die Verstärkung der personellen Möglichkeiten des GZPZ möglich sind, um so den gewachsenen Anforderungen der Sicherheitsbelange in der Großregion besser zu entsprechen.

Der Gipfel begrüßt ebenfalls die Arbeiten der Unterarbeitsgruppe Verkehrssicherheit und spricht sich für ihre Fortführung im Hinblick auf die Erstellung der Broschüre über das Verkehrslagebild der Großregion aus, in der unter anderem die jeweiligen Präventionsprogramme zusammengestellt werden.

Außerdem begrüßt er die Durchführung der 7. und 8. Seminare für junge Polizistinnen und Polizisten und Gendarminnen und Gendarmen der Partnerregionen der Großregion, die vom 26. bis 28. Oktober 2015 in Hahn und vom 5. bis 7. Oktober 2016 in Arlon stattfanden. Der Gipfel hebt die Bedeutung dieses grenzüberschreitenden Programms für die Sensibilisierung junger Polizei- und Gendarmeriekräfte sowie den Mehrwert der Kenntnis der europäischen und der unterschiedlichen nationalen Rechtgrundlagen im Arbeitsalltag hervor. Er spricht sich für diese Initiative aus, mit der grenzüberschreitende Verbindungen zwischen Polizei- und Gendarmeriedienststellen verstärkt und die Kenntnis über die Funktionsweise der benachbarten Dienststellen verbessert werden können.

Er betont außerdem die Bedeutung der Kooperation von Zivilschutz und Feuerwehr in der Großregion im Bereich grenzüberschreitendes Krisenmanagement, die im Herbst 2016 in eine Übung mündete, bei der kaskadierende Anschläge simuliert wurden. Diese Übung wurde von der Präfektur des Departement Moselle mit Beteiligung des Saarlandes und des Großherzogtums Luxemburg auf lothringischem Gebiet organisiert. Der Gipfel hält die Fortführung dieser Übungen unter Einbezug aller Partner für essentiell, damit gegebenenfalls gemeinsam effizient auf Krisensituationen reagiert werden kann.

Gesundheit und Soziales

Die Großregion ist ein gemeinsamer Lebensraum für die Menschen. Gerade wegen der zum Teil erheblichen Unterschiede in Europa spielen für den Gipfel soziale Fragen und der Zugang zu Gesundheitsversorgung eine wichtige Rolle, um die Kohäsion und den Zusammenhalt der Menschen zu stärken. Diese Fragen stehen heute zusätzlich vor den besonderen Herausforderungen des gesellschaftlichen, demographischen und technologischen Wandels. Die Arbeitsgruppe Gesundheit und Soziales befasst sich, neben der Erstellung eines Vergleichs für alle Akteure aus dem Bereich Überschuldung und einem Austausch über Best Practice und Informationen über die jeweiligen Gesundheitssysteme mit dem Zugang zur Gesundheitsversorgung, der Kooperation im Gesundheitswesen, der häuslichen Pflege und mit personenbezogenen Dienstleistungen.

Darüber hinaus weist der Gipfel an dieser Stelle darauf hin, dass sich alle Gesundheitsbehörden in der Großregion angesichts der Herausforderungen im Gesundheitswesen mit diesem Thema befassen und abgestimmt und koordiniert handeln müssen, damit Grenzen keine Hürde, sondern eine Chance für die Gesundheitsversorgung darstellen. Aus diesem Grund lädt der Gipfel die Gesundheitsbehörden ein, ihre Kooperation weiterzuentwickeln, zu vertiefen und auszubauen, um die Verfahren zum Abschluss bi- oder multilateraler Abkommen, in Anlehnung an die Ergebnisse der Behörden für Sicherheit und Prävention, zu beschleunigen.

Der Gipfel der Großregion ruft auf:

- über die aufeinanderfolgenden Gipfelpräsidentschaften hinweg und mit der Unterstützung des Gipfelsekretariats, Initiativen mit dem Ziel der Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger für die Großregion, wie zum Beispiel den Tag der Großregion, auszubauen.
- Sportveranstaltungen zur Vertiefung grenzüberschreitender Kontakte zu einer ständigen Einrichtung zu machen und die grenzüberschreitende sowie zweisprachige Dimension der Aktionen durch die Koordinierung im EuroSportPool zu stärken.

Er beauftragt die Arbeitsgruppe Sicherheit und Prävention:

- Aktionen fortzusetzen, mit denen der Austausch sowie Synergien und praktische Zusammenarbeit von Zivilschutz und Polizei der Teilgebiete der Großregion noch verstärkt werden.
- die Entscheidungsträger in den Partnerregionen anzuregen, die Verstärkung personeller Möglichkeiten des Gemeinsamen Zentrums für Polizei- und Zollzusammenarbeit in Luxemburg zu prüfen.
- die Erfassung der jeweiligen Mittel von Zivilschutz und Feuerwehr sowie von Naturkatastrophen und technologischen Gefahren fortzuführen, um eine gemeinsame Datenbank aufzubauen.
- die Möglichkeiten für die Schaffung einer operativen Plattform zu prüfen, mit der im Notfall die Zusammenarbeit und der Austausch von Informationen in Echtzeit erfolgen können.
- die erste Broschüre über ein Lagebild der Verkehrssicherheit in der Großregion fertigzustellen.

Er beauftragt die Arbeitsgruppe Gesundheit und Soziales:

- die Untersuchung der politischen Maßnahmen im Kampf gegen die Überschuldung fortzuführen.
- den Vergleich der Gesundheitssysteme in der Großregion in Verbindung mit bestehenden Initiativen in der Großregion, wie zum Beispiel das Projekt Interreg V A GR COSANGR fortzusetzen.
- die Kooperation im Gesundheitswesen in der Großregion weiterzuentwickeln und dabei von bestehenden Vereinbarungen wie den ZOAST zu profitieren, um gute Rahmenbedingungen für die Einführung bilateraler Rahmenvereinbarungen für die Kooperation im Gesundheitswesen zu schaffen, die es den Gesundheitsbehörden der Großregion direkt ermöglichen, den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu erleichtern.
- gute rechtliche Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen Kooperationen im Bereich Übernahme medizinischer Notversorgung entlang der großregionalen Grenzen mit Vereinbarungen der Art SMUR (Structure mobile d'urgence et de réanimation) weiterentwickelt werden können.
- ihre Fachkenntnis über die Möglichkeiten einer möglichst langen häuslichen Pflege mit der Projektgemeinschaft Silver Economy auszutauschen. □

Tourismus und Kultur

Tourismus

Der Gipfel begrüßt die Durchführung der ersten Fachministerkonferenz Tourismus am 22. April 2016 in Marche-en-Famenne, die insbesondere im Zeichen des Radtourismus stand. Er verweist auf die strategische Bedeutung der Tourismusbranche für die endogene wirtschaftliche Entwicklung der Teilgebiete der Großregion sowie für die Integration und Annäherung ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Er begrüßt die Arbeiten und Initiativen der Arbeitsgruppe Tourismus zur Förderung der Attraktivität und Diversität der Tourismusbranche in der Großregion und dabei insbesondere die stärkere Koordinierung des Tourismusangebots und weiterer gemeinsamer Werbemaßnahmen im Tourismus. Er begrüßt, dass durch die Integration der französischen Departements Meuse, Meurthe-et-Moselle und Moselle nunmehr alle Gebiete in die Arbeitsgruppe fest einbezogen wurden. Er begrüßt die Tatsache, dass die Partner aus den verschiedenen Regionen sich geeinigt haben das Folgeprojekt Interreg V A GR „Digitales Tourismusmarketing für die Großregion“ umzusetzen. Zielsetzung ist es, die touristische Attraktivität der Großregion und die Vernetzung aller Angebote der verschiedenen Teilregionen durch die Nutzung digitaler PR-Instrumente zu verbessern. Er begrüßt unter anderem die Genehmigung des Projekts „Land of memory“, mit dem Gedenkstätten im Kooperationsraum bekannt gemacht und ihre Aktionen aufeinander abgestimmt werden sollen sowie die Genehmigung des Projektes „Barrierefreier Naturtourismus im Deutsch-Luxemburgischen Naturpark“.

Der Gipfel lädt die Arbeitsgruppe Tourismus dazu ein, ihre Bemühungen darauf zu konzentrieren, die regionalen Qualitätsprodukte auf ihrem Gebiet und darüber hinaus bekannt zu machen.

Kultur

Der Gipfel begrüßt die Arbeiten, die unter dem 15. Gipfel im Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft initiiert wurden. Ziel ist es, zu einem stärkeren Austausch in Forschung, Wirtschaft, Tourismus und Kultur im Rahmen innovativer und neuer Technologien beizutragen. Er wünscht, dass schließlich ein Creative Hub der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Großregion geschaffen wird.

Der Gipfel freut sich über das zweite Treffen der Task Force Cross-Border Culture der Großregion, das im April 2016 anlässlich von Mons, europäische Kulturhauptstadt 2015, organisiert wurde. 80 Teilnehmende aus Netzwerken wie ITEM, Smart und Touring Artists konnten sich austauschen und Empfehlungen zum Thema Mobilität von Kultur- und Kreativschaffenden vorbereiten.

In der Überzeugung, dass Kultur entscheidend für das Verständnis der grenzüberschreitenden Kooperation von Jugendlichen ist, begrüßt der Gipfel die Arbeiten in der Mediation zwischen Jugend und Kultur. Er hebt insbesondere das Projekt „Kultur macht Schule“ hervor, das dank der Arbeit von Künstlerinnen und Künstlern in Schulen der Nachbarländer, Zugang zur grenzüberschreitenden Kultur in der Schule und damit unabhängig von der Familie ermöglicht. Der Gipfel spricht sich für mehr grenzüberschreitenden Austausch von Künstlerinnen und Künstlern im Bereich der schulischen Bildung aus.

Der Gipfel nimmt das Projekt GRRRRR, das unter dem Motto „Kultur von und für Jugendliche“ steht zur Kenntnis und begrüßt die Arbeit der Freiwilligen.

Um das grenzüberschreitende Denken Jugendlicher sowie ihre interkulturellen, gesellschaftlichen und bürgerlichen Kompetenzen zu fördern, spricht sich der Gipfel für die Einrichtung gemeinsamer Projekte aus, mit denen bestehende Ressourcen und Synergien zwischen Akteuren der Jugend- und Kulturarbeit der Großregion am besten ausgeschöpft werden können. Ein Beispiel hierfür ist das Projekt Créajeune, das seit mehr als zehn Jahren die Ausstrahlung von Filmen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der Großregion fördert.

Darüber hinaus erinnert er an die Bedeutung, die er der Kultur- und Kreativwirtschaft und der Relevanz der kulturellen Kooperation beimisst. In diesem Zusammenhang nimmt er die iPop-Machbarkeitsstudie zu den Möglichkeiten der Gründung einer Berufsakademie für Popmusiker in der Großregion zur Kenntnis. Der Gipfel begrüßt die Unterzeichnung des grenzüberschreitenden Co-Development-Abkommens über die Errichtung eines grenzüberschreitenden Stoffentwicklungsfonds, mit dem großregionale Kooperationen in audiovisuellen Medien und Kino gestärkt und ehrgeizige Koproduktionen unterstützt werden sollen.

Der Gipfel der Großregion beauftragt die Arbeitsgruppe Tourismus:

- sich mit den Möglichkeiten der Schaffung gemeinsamer Tourismusprodukte zu befassen, mit dem Ziel, die Vernetzung von Tourismusangeboten aus den Teilgebieten der Großregion zu fördern.
- das Interreg V A Projekt „Digitales Tourismusmarketing für die Großregion“, an dem alle Regionen beteiligt sind, bei der inhaltlichen Umsetzung des Projektes aktiv zu begleiten.
- bestehende Verbindungen zwischen Kultur und Tourismus zu vertiefen, insbesondere durch die Optimierung bestehender Werbeinstrumente, wie zum Beispiel plurio.net.
- sich mit den Möglichkeiten für die Strukturierung und die nachhaltige Gestaltung der Kooperationen, die von der Arbeitsgruppe initiiert wurden, auseinandersetzen.

Er beauftragt den Verein Kulturraum Großregion:

- seine Arbeiten zur Vernetzung von Kulturschaffenden der Großregion fortzuführen.
- mögliche Synergien mit den Arbeitsgruppen Jugend, Tourismus sowie Bildung und Erziehung im Hinblick auf die Durchführung von Projekten zu Interkulturalität, Mobilität und gesellschaftlichem Engagement von Jugendlichen zu prüfen. □

Umwelt und Nachhaltigkeit

Im Bewusstsein der notwendigen Koordinierung von Maßnahmen der öffentlichen Hand angesichts gemeinsamer Herausforderungen, die durch den steigenden Einfluss menschlicher und gesellschaftlicher Aktivität auf die Umwelt entstehen, bekräftigt der Gipfel der Großregion seinen Willen, sein Handeln in den Kontext der Strategie Europa 2020 für nachhaltiges Wachstum zu stellen.

Informieren und sensibilisieren

Der Gipfel der Großregion ruft dazu auf, Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele des Natura 2000 Netzwerks der Europäischen Union im Kooperationsraum zu koordinieren und einen grenzüberschreitenden Biotopverbund der Großregion zu schaffen.

Der Gipfel der Großregion betont, dass der allgemeine Zugang zu stichhaltigen Informationen unabdingbar für politische Entscheidungen und die Sensibilisierung der Gesellschaft ist.

In diesem Zusammenhang begrüßt der Gipfel der Großregion die Inbetriebnahme der Online-Plattform für Radioaktivitätsmessdaten auf dem Geoportal der Großregion am 11. Juli 2016 in Trier.

Darüber hinaus begrüßt er den Beitrag des Geografischen Informationssystems der Großregion (GIS-GR) zur gemeinsamen Produktion von informativen Karten auf denen nationale und internationale Naturschutzflächen und -parks zusammengefasst sind, die sich für eingehende thematische Analysen eignen.

Der Gipfel der Großregion betont weiterhin die Bedeutung der Sensibilisierung von Bürgerinnen und Bürgern und insbesondere von Jugendlichen für Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung. In diesem Zusammenhang begrüßt er die umfangreichen Arbeiten in der formalen und non-formalen Bildung durch das Netzwerk der Bildungspartner Bildung für nachhaltige Entwicklung, zum Beispiel zu den Themen Bienendidaktik, pädagogische Bauernhöfe, Schulgärten sowie Praktikumsbörsen für Schülerinnen und Schüler der Landwirtschaftsschulen aus allen Teilgebieten der Großregion. Er fordert das Netzwerk auf, diese Aktivitäten und die Vernetzung von Akteuren zu vertiefen. Der Gipfel der Großregion begrüßt die Umsetzung des ökologischen Freiwilligendienstes der Großregion nach einer ersten Pilotphase im Rahmen der strategischen Partnerschaft des Programms Erasmus+ „Aufbau eines grenzübergreifenden ökologischen Bürgersinns“. Jugendliche der Großregion von 18 bis 25 Jahren können sich im Rahmen des Freiwilligendienstes sechs bis zwölf Monate in Einrichtungen aus den Bereichen Umweltschutz oder nachhaltige Entwicklung in einer anderen Teilregion engagieren. Der Gipfel spricht sich dafür aus, diese Maßnahme, mit der Engagement in Gesellschaft, Umwelt, Mobilität und grenzüberschreitendem Austausch gefördert und die interkulturellen Kompetenzen von Jugendlichen gestärkt werden, zu einer ständigen Einrichtung zu machen.

Verantwortungsbewusst und werterhaltend wirtschaften

Der Gipfel der Großregion ruft zur Koordinierung einer möglichst umweltfreundlichen land- und forstwirtschaftlichen Produktion unter Berücksichtigung sozialer und wirtschaftlicher Aspekte auf. In diesem Zusammenhang begrüßt der Gipfel die Arbeiten der Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Forsten sowie die Unterzeichnung der Charta der Landwirtschaft der Großregion, die diese Grundsätze bestätigt.

Der Gipfel der Großregion ermutigt die Mitglieder der Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Forsten, den gegenseitigen Informationsaustausch über die Funktionsweise der Behörden und die jeweiligen politischen Maßnahmen und Regelungen zu vertiefen, um konzertiertes Handeln auf großregionaler Ebene zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang bekräftigt er sein Interesse an einer Karte über die betriebswirtschaftliche Ausrichtung in der Landwirtschaft der Großregion, die vom Geografischen Informationssystem der Großregion (GIS-GR) erstellt wurde, sowie an der Bestandsaufnahme über die Ackerbau- und Viehzuchtbetriebe aller Partnerregionen. Er begrüßt darüber hinaus die Zusammenfassung, die von der Arbeitsgruppe über die Ausstellung und Nutzung von Sachkundenachweisen bei der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln erstellt wurde, die Vergleichsarbeit über nationale Aktionspläne zur Reduktion von Begleitrisiken bei der Verwendung von Pestiziden sowie den Vergleich der Maßnahmen zur Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP).

Darüber hinaus bekräftigt der Gipfel der Großregion die Notwendigkeit, agrarökologische Alternativen zu fördern, mit denen der Schutz natürlicher Ressourcen und gleichzeitig die wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit gefördert werden kann. Er begrüßt in diesem Zusammenhang den Aufbau eines grenzüberschreitenden Netzwerks von Landwirtschaftsschulen, die sich auch ökologischen Agrarthemen widmen. Er unterstützt auch die Arbeiten der Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Forsten im Bereich Forstwirtschaft und Schutz der Ressource Holz, besonders im Rahmen der DemoForest in Bertrix am 28. und 29. Juli 2015. Mit Animationen wurde die breite Öffentlichkeit spielerisch für die Herausforderungen des Schutzes gemeinsamer Waldvorkommen in der Großregion sowie Wirtschafts- und Umweltaspekte sensibilisiert.

Energiewende und Innovation eine neue Richtung geben

Der Gipfel der Großregion verpflichtet sich, wie in der Gemeinsamen Erklärung des Energiegipfels der Großregion am 17. März 2014 in Trier dargelegt, zum Klimaschutz, zur Entwicklung erneuerbarer Energiequellen, zu Energieeinsparungen und zu mehr Energieeffizienz beizutragen. Er positioniert die Großregion somit als Pilotregion in der Energiewende und freut sich über die ersten Reflexionen der Arbeitsgruppe Energie hinsichtlich der Festlegung gemeinsamer Maßnahmen, mit denen die festgelegten Klima- und Energieziele umgesetzt werden können. Er begrüßt vor diesem Hintergrund die Erstellung einer Karte zusammen mit dem Geografischen Informationssystem der Großregion (GIS-GR) über die erneuerbaren Energiearten und deren Anteil in der Großregion. Der Gipfel unterstützt in diesem Rahmen die Entwicklung regionaler Infrastrukturen für Energieverbände, mit denen grenzüberschreitende Energie produziert und gespeichert sowie eine stärkere Integration des großregionalen Energiemarktes durch die Verbreitung von Smart Grids ermöglicht werden kann. Er

begrüßt vor diesem Hintergrund die Umsetzung des Interreg IV A-Projekts „Deutsch-französisches Netzwerk Energieeffizienz/Erneuerbare Energien – ENEFF“ für die Vernetzung von Expertinnen und Experten und den Informationsaustausch im Bereich erneuerbare Energie und Energieeffizienz im sozialen Wohnungsbau und von öffentlichen Gebäuden. Er begrüßt die Ergebnisse des Projektes ELEC'TRA, mit dem die CO2-Bilanz durch die Entwicklung innovativer Mobilitätskonzepte reduziert werden soll. Er freut sich über die Fortführung der Ziele des Energiegipfels in der Förderperiode 2014-2020 mit den Projekten GReNEEF (Fortführung des Vorgängerprojekts ENEFF), Energiewaben und PTH4GR2ID.

Der Gipfel der Großregion will Forschung und technologische Entwicklung auf dem Gebiet von Umwelt und Energie fördern und die entsprechenden Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung grenzüberschreitend im Rahmen des Meta-Netzwerks GREATER GREEN miteinander vernetzen. Indem die Akteure der Umwelttechnologiebranche sich besser vernetzen und in einen strukturierten Dialog mit Akteuren aus der Forschung treten, können sich interessante Möglichkeiten von der Bearbeitung von Querschnittsthemen, über gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte bis hin zu gemeinsamen Marktaufritten ergeben. Daraus könnten Innovations- und Wachstumsimpulse für die gesamte Großregion entstehen.

Der Gipfel der Großregion beauftragt die Arbeitsgruppe Umwelt:

- zusammen mit dem Koordinierungsausschuss für Raumentwicklung und in Anlehnung an die Initiative der Oberrheinkonferenz, einen Leitfaden zur grenzüberschreitenden Beteiligung bei umweltrelevanten Vorhaben für die Großregion zu erarbeiten.
- nach dem Vorbild der Veröffentlichung der Radioaktivitätsmessdaten auch die Online-Veröffentlichung von Luftmessdaten auf dem GIS-Portal der Großregion vorzubereiten.

Er beauftragt die Unterarbeitsgruppe Biodiversität/Natura 2000:

- das jeweilige Wissen über Natura 2000 Gebiete und ihr Management zu vertiefen (Evaluierung von Lebensraumtypen, Karten über geschützte und bedrohte Arten, Monitoring) und insbesondere bestimmte Maßnahmen im Rahmen der Wiedereinführung bedrohter Arten in die Region zu koordinieren.
- das Biodiversitätsportal BioGR zu aktualisieren, zu erweitern und weiterzuentwickeln. Die Möglichkeiten für eine Verstärkung des Portals in Abstimmung mit dem GIS-GR zu prüfen und in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe Bildung und Erziehung ein attraktives Didaktiktool für Schulen zu schaffen.
- sich mit fachlichen Vertreterinnen und Vertretern der Oberrheinkonferenz über den Schutz bestimmter Arten, wie den Wolf oder den Luchs, abzustimmen.

Der Gipfel beauftragt die Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Forsten:

- zusammen mit der Arbeitsgruppe Umwelt weiterhin Maßnahmen für die Umsetzung von EU-Beschlüssen und Gesetzen (Nitratrichtlinie, Pestizidrichtlinie, Wasserrahmenrichtlinie etc.) vergleichend zu analysieren und die Koordinierung regionalpolitischer Maßnahmen in Land- und Forstwirtschaft sowie den Austausch von Best Practice zu fördern.
- sich mit dem Netzwerk der Bildungspartner Bildung für nachhaltige Entwicklung und der Arbeitsgruppe Bildung und Erziehung zusammenschließen, um ein grenzüberschreitendes Netzwerk von Landwirtschaftsschulen, die sich der Agrarökologie widmen, zu bilden.
- in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Umwelt an forstwirtschaftlichen Themen weiterzuarbeiten und dabei die Folgen des Klimawandels auf die Forstwirtschaft, das Wald-/Wildgleichgewicht sowie die Vermarktung und Versorgung mit Holz zu berücksichtigen.
- mit dem Koordinierungsausschuss für Raumentwicklung (KARE) zusammenzuarbeiten, um zur Erstellung des Raumentwicklungskonzepts der Großregion in Bezug auf spezifische Probleme des ländlichen Raums beizutragen.
- die Möglichkeit der Unterstützung der Europäischen Bewegung für den ländlichen Raum (M.E.R.) hinsichtlich einer europäischen Agenda des ländlichen Raums zu prüfen, mit der eine querschnittsorientierte Strategie für die Entwicklung des ländlichen Raums in Europa und im Einklang mit dem Raumentwicklungskonzept der Großregion gefördert werden soll.

Der Gipfel der Großregion beauftragt die Arbeitsgruppe Energie:

- die Umsetzung der Gemeinsamen Erklärung des Energiegipfels vom 17. März 2014 durch die Erarbeitung gemeinsamer Maßnahmen für die Umsetzung der Ziele des Energie- und Klimapakets „20/20/20“ der Europäischen Union zu gewährleisten.
- potentielle Kooperationen zwischen Universitäten, Forschungsinstituten, Unternehmen und öffentlichen Behörden in den Bereichen Photovoltaik, Energie, Kreislaufwirtschaft, Abfallverwertung oder auch alternative Mobilität in Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen Internationale Förderung der Unternehmen, Wirtschaftliche Fragen, Umwelt und Verkehr zu prüfen, um neue oder bestehende Projekte zu unterstützen. □

Übergreifende Werkzeuge: innovativ und effizient für eine querschnittsorientierte Zusammenarbeit

Geografisches Informationssystem der Großregion (GIS-GR)

Der Gipfel begrüßt die Arbeit des GIS-GR und nimmt die Broschüre zur Kenntnis, welche die Wahrnehmung des GIS-GR steigern soll, indem die Öffentlichkeit durch einige exemplarische Karten dazu ermutigt wird, das Geoportal zu besuchen und zu nutzen.

Der Gipfel erinnert in dieser Hinsicht daran, dass die Arbeitsgruppen der Großregion eingeladen sind, sich an den GIS-GR für die Erstellung thematischer Karten zu wenden. Er weist außerdem darauf hin, dass die Arbeitsgruppenmitglieder für die Erstellung von Kartenkommentaren zuständig sind, damit diese sinnvoll und korrekt interpretiert werden können.

Der Gipfel nimmt die aktive Teilnahme des GIS-GR am Projekt MORO „Raumbeobachtung Deutschland und angrenzende Regionen“ und die verstärkte Kooperation mit GeoRhena, dem geografischen Informationssystem der Oberreinkonferenz, zur Kenntnis.

Netzwerk der statistischen Ämter der Großregion

Der Gipfel begrüßt die Neugestaltung des Statistikportals der Großregion, das den Nutzerinnen und Nutzern harmonisierte und erweiterte Daten über die Hauptthemen der amtlichen Statistik bietet. Neben dem neuen Portal gibt es auch einen Newsletter, der über neue Ergebnisse, Veranstaltungen oder wichtige Aktualisierungen informiert. Das Portal stellt somit die wichtigste Informationsquelle über statistische Daten in der Großregion dar und wird auf der neuen Internetseite des Gipfels der Großregion aufgeführt. Der Gipfel spricht sich für die Entwicklung innovativer Kommunikationsmittel aus, um die Besuche des Webportals zu steigern. Hierbei kann die geplante Veröffentlichung „1-Seite“, eine einseitige Handreichung mit statistischen Informationen, die drei- bis viermal im Jahr zu aktuellen Themen veröffentlicht werden soll, als Beispiel herangezogen werden.

Der Gipfel begrüßt ebenfalls die Veröffentlichung des Berichts „Konjunktur in der Großregion“ und betont sein großes Interesse an quartalsweisen Informationen über aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen der Großregion mit einer Reihe von kurzfristigen Wirtschaftsindikatoren.

Er begrüßt die Aktualisierung der Broschüre „Statistische Kurzinformationen“ mit Daten zu den Themenfeldern Gebiet, Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Sie gibt einen kompakten Überblick über die Struktur der Großregion.

Der Gipfel erkennt den Wert der Arbeit an, die seit 40 Jahren von den statistischen Ämtern der Großregion geleistet wird, um die grenzüberschreitende Vergleichbarkeit statistischer Daten zu gewährleisten. Er ruft das Netzwerk der statistischen Ämter der Großregion auf, die Aktualisierung der Daten und Metadaten fortzuführen und Indikatoren zu erarbeiten, mit denen Anfragen, die an das Gipfelsekretariat adressiert werden, bearbeitet werden können.

In diesem Zusammenhang begrüßt er den Austausch mit der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle im Rahmen der gemeinsamen Ermittlung der Grenzgängerströme und wünscht eine engere Zusammenarbeit mit dieser bei der Erstellung von Indikatoren über Beschäftigung in der Großregion, um die harmonisierte Nutzung verfügbarer statistischer Daten zu gewährleisten. Der Gipfel begrüßt die Annäherung der statistischen Ämter mit bestimmten Arbeitsgruppen, hier insbesondere auch dem GIS-GR. Dies entspricht der neuen querschnittsorientierten Kooperationsdynamik und ermöglichte die Lancierung eines Projekts zur Erarbeitung harmonisierter Indikatoren über das Einkommensungleichgewicht in der Großregion.

Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle

Der Gipfel begrüßt den „10. Bericht über die Arbeitsmarktsituation in der Großregion“, in dem die Entwicklung des Arbeitsmarkts anhand von fünf Themen beschrieben und analysiert wird: Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Arbeitsmarkt, atypische Arbeits- und Beschäftigungsformen, Situation junger Menschen und demografische Entwicklung. Er betont die Qualität der Analyse, die zusätzlich zur Strukturanalyse des Schlüsselthemas der wallonischen Präsidentschaft, Digitalisierung der Arbeitswelt, durchgeführt wurde.

Der Gipfel gratuliert der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle (IBA), die einzigartig in Europa ist zum 15-jährigen Bestehen. In diesem Zusammenhang ruft er die IBA auf, ihre Öffentlichkeitsarbeit und die Präsentation ihrer Arbeiten fortzuführen.

Er erkennt den Mehrwert der Fachkenntnis der IBA für die Kooperation mit der Arbeitsgruppe Arbeitsmarkt des Gipfels und der Arbeitsgruppe Arbeitsmarkt des WSAGR an und spricht sich für eine intensivere Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der statistischen Ämter der Großregion aus, insbesondere durch den regelmäßigen Austausch über Methoden und Datenquellen, um die einheitliche Verwendung verfügbarer statistischer Daten über den Arbeitsmarkt zu gewährleisten.

Er begrüßt die nachhaltige Kooperation zwischen IBA und GIS-GR bei der Erstellung von thematischen Karten über den Arbeitsmarkt.

Er ermutigt die IBA, den punktuellen Austausch mit Arbeitsmarktexperten aus den Partnerregionen und benachbarten Kooperationsräumen, wie mit der Union Benelux, zu verstärken. Durch eine jährliche Arbeitssitzung mit der Union Benelux soll der Austausch von Erfahrung und Fachkenntnis von Experten gefördert werden. Der Gipfel lädt die IBA ein, diesen Weg weiterzuverfolgen.

Der Gipfel der Großregion ermutigt das Netzwerk der statistischen Ämter und die IBA bei der Erstellung von Arbeitsmarktindikatoren der Großregion eng zusammenzuarbeiten **und dies noch mit dem GIS-GR abzustimmen.**

Der Gipfel der Großregion beauftragt das GIS-GR:

- die Arbeiten im Rahmen der Überarbeitung der Webseite und des zweisprachigen Geoportals im Hinblick auf Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit und Vereinfachung fortzuführen.
- die Organisation einer groß angelegten Veranstaltung zum GIS-GR im ersten Halbjahr 2017 vorzubereiten, um das neue Geoportal vorzustellen und den Mehrwert der Kooperation zwischen dem GIS-GR und Akteuren sowie Institutionen der Großregion hervorzuheben.
- die benachbarten grenzüberschreitenden Kooperationsräume der Großregion, wie den Oberrhein, die Euregio Maas-Rhein, die Region Brüssel und den Interreg-Raum Frankreich-Wallonie-Flandern in seinen Karten zu berücksichtigen.
- eine neue Vereinbarung für einen mehrjährigen Zeitraum ab dem 1. Januar 2019 auszuarbeiten.

Er beauftragt die Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle, den nächsten Bericht über die Arbeitsmarktsituation in der Großregion zu erstellen.

Er ermutigt alle übergreifende Werkzeuge weiterhin die Annäherung zu den anderen Arbeitsgruppen des Gipfels und zum Sekretariat zu suchen.

III. Beratende Organe des Gipfels

Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion (WSAGR)

Der Gipfel nimmt die Arbeiten des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion zur Kenntnis. Er begrüßt die zunehmende Kohärenz zwischen den Arbeiten des Gipfels und des WSAGR und die Zusammenarbeit zu den Themen Arbeitsmarkt und Silver Economy. Er freut sich über die entstehende Verbindung zwischen den Arbeitsgruppen des Gipfels und des WSAGR und über die Teilnahme des Gipfelsekretariats und der Gipfelpräsidentschaft an seinen Vollversammlungen und Koordinierungsausschüssen. Der Gipfel begrüßt ebenfalls die Organisation einer Konferenz über Sozialdumping im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss am 11. Mai 2016, an der der EWSA ebenfalls teilnahm.

Der Gipfel nimmt alle von den Vertreterinnen und Vertretern der Sozialpartner formulierten Empfehlungen zur Kenntnis. In den Bereichen Wirtschaft, Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltige Entwicklung nimmt der Gipfel den Wunsch der Sozialpartner zur Kenntnis, einen zwischen öffentlichen und privaten Partnern abgestimmten „Plan Industrie 4.0 für die Großregion“ umzusetzen, nachdem der Bedarf der Industrie in der Großregion und das Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage analysiert wurde.

Im Bereich Beschäftigung und Berufsbildung begrüßt der Gipfel die Empfehlungen über die Fortsetzung der Umsetzung der Rahmenvereinbarung für die Berufsbildung durch die Stärkung bestehender Netzwerke und Verbesserung der Transparenz der Inhalte und der Ausbildungsdauer. Er verfolgt mit Interesse die Stellungnahmen, die zum Ziel haben, die Mehrsprachigkeit in der gesamten Großregion als Hebel für Mobilität und Beschäftigungsfähigkeit, weiter zu unterstützen. Der Gipfel wird weitere Empfehlungen über die Vereinheitlichung von Arbeitsbestimmungen, die Unterstützung des Netzwerks von Fachinstituten der IBA und die Integration einer zunehmenden Anzahl von Flüchtlingen und Migranten auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt prüfen.

Auch in den Bereichen Mobilität, Infrastrukturen und Verkehr war der WSAGR aktiv. Der Gipfel nimmt die durch den WSAGR als vorrangig eingestuften Verkehrsprojekte zur Kenntnis. Der Gipfel begrüßt die Empfehlungen über eine stärkere Vernetzung der Transportarten in der Großregion und über die Annäherung der gesetzlichen Bestimmungen über Arbeitsbedingungen, um die Telearbeit, Coworking-Möglichkeiten und Third Places, die im Einklang mit den Entwicklungen des Arbeitsmarkts stehen, auszubauen.

Der Gipfel nimmt die Empfehlungen des WSAGR zum Gesundheitswesen zur Kenntnis (Unterstützung von Rahmenvereinbarungen für die Kooperation im Gesundheitswesen, Ausweitung der ZOAST (Zonen für den grenzüberschreitenden Zugang zu medizinischer Versorgung), Stärkung der Kooperation in der medizinischen Notfallversorgung).

Interregionaler Parlamentarierrat (IPR)

Der Gipfel der Großregion gratuliert dem Interregionalen Parlamentarierrat zu seinem 30-jährigen Bestehen. Er bestätigt das Interesse an den Arbeiten des IPR, die Ausdruck gewählter Versammlungen der Teilgebiete der Großregion sind. Er betont außerdem die Bedeutung der gegenseitigen Kommunikation zwischen den beiden Instanzen. In diesem Zusammenhang freut er sich über die Teilnahme der Gipfelpräsidentschaft an den Vollversammlungen des IPR sowie über die Einladung an das Gipfelsekretariat, seinen Arbeiten beizuwohnen.

Der Gipfel nimmt die vom IPR unter wallonischer Präsidentschaft verabschiedeten Empfehlungen zur Kenntnis. Er hebt insbesondere das gemeinsame Interesse des Gipfels und des IPR an den Themen Hundert Jahre Erster Weltkrieg, Mehrsprachigkeit und Flüchtlingssituation hervor. Er wird besonders den Empfehlungen über die duale Berufsausbildung und Berufsbildungssysteme in der Großregion sowie über die Einschränkung der Pestizidverwendung für einen besseren Gewässerschutz Aufmerksamkeit schenken. Er erinnert daran, dass der Gipfel zu den Themen Verkehr, Steuerwesen und Immigration keinen direkten bzw. nur teilweise Einfluss auf die Regelung dieser Zusammenhänge nehmen kann.

IV. Der 16. Gipfel der Großregion im Mittelpunkt gesellschaftlicher Belange

Die luxemburgische Präsidentschaft wird unter dem Thema Bürgernähe und Integration der Bürgerinnen und Bürger stehen. Sie wird insbesondere darauf achten, die Bürgerinnen und Bürger ins Zentrum des Projekts Großregion zu stellen, den Alltag der Einwohnerinnen und Einwohner zu vereinfachen und die Dienstleistungsangebote, die aus dem politischen Handeln resultieren, sichtbarer und greifbarer zu machen.

Im März 2017 finden die Feierlichkeiten anlässlich des 60. Jahrestags der Römischen Verträge über die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft statt, deren Hauptziel darin bestand, den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt durch die Beseitigung der Europa trennenden Schranken zu sichern.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Großregion fügt sich in den Prozess der europäischen Integration ein. Durch die Umsetzung zahlreicher Initiativen ist die Großregion inzwischen zu dem „Labor europäischer Integration“ schlechthin geworden. Gegenwärtig steht die Europäische Union vor zahlreichen Problemen. Daher ist es für die Teilgebiete der Großregion umso wichtiger, ihre Zusammenarbeit zu verstärken, um Europa durch passende Antworten auf die künftigen wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen seinen Bürgerinnen und Bürgern anzunähern und somit mehr Nähe zwischen diesen und Europa herzustellen.

Nutzung der grenzüberschreitenden Erfahrungen und Bürgerbeteiligung

Die luxemburgische Präsidentschaft möchte die Kommunikationsinstrumente gezielt weiterentwickeln, damit die in der Großregion durchgeführten gemeinsamen Aktionen in der Bevölkerung besser wahrgenommen werden.

Die luxemburgische Präsidentschaft strebt an, die Rolle des Hauses der Großregion als Kontaktstelle und Ort der Begegnung zu stärken, indem regelmäßig themenspezifische Tage der offenen Tür und Foren organisiert werden. Diese auf bestimmte Themen ausgerichteten Tage der offenen Tür im Haus der Großregion werden Gelegenheit bieten, die verschiedenen Akteure sowie die vielfältigen Handlungsfelder und Bereiche der Zusammenarbeit in der Großregion zu präsentieren.

Die luxemburgische Präsidentschaft möchte zudem Runde Tische zur Bürgerbeteiligung ins Leben rufen und insbesondere die politische Bildung und das ehrenamtliche Engagement junger Menschen fördern. Die luxemburgische Präsidentschaft strebt an, die Vernetzung zwischen den verschiedenen für die Gleichstellung von Frauen und Männern zuständigen dezentralen Stellen der Großregion zu unterstützen. Eine großregionale Diskussion über die zahlreichen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Gleichstellung von Frauen und Männern, ist ebenfalls wichtig. Regelmäßige Austausche könnten in gemeinsame Initiativen und Projekte münden, wie zum Beispiel die Organisation von Konferenzen oder Fortbildungen.

Die luxemburgische Präsidentschaft möchte die von der wallonischen Präsidentschaft auf den Weg gebrachte Umgestaltung der Arbeitsstrukturen in der Großregion fortsetzen. Die luxemburgische Präsidentschaft möchte eng mit ihren Partnern zusammenarbeiten, um der Großregion eine neue Dynamik zu verleihen, und sie schlägt in diesem Zusammenhang vor, eine Bilanz über die 20-jährige Zusammenarbeit zu ziehen, um die Bereiche ausfindig zu machen, in denen eine verstärkte Zusammenarbeit wünschenswert wäre.

Mit dem Ziel, die im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gesammelten Erfahrungen zur Geltung zu bringen, strebt die luxemburgische Präsidentschaft an, Synergien mit anderen europäischen

Räumen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu entwickeln, wie insbesondere mit der Benelux-Union und der Oberrheinkonferenz.

Die luxemburgische Präsidentschaft der Exekutiven der Großregion wird sich 2017 und 2018 auf die Fortsetzung der im Rahmen des 15. Gipfels rund um die sechs Schwerpunktbereiche verfolgten Arbeiten sowie auf ihre eigenen Prioritäten konzentrieren:

Mobilität und Raumentwicklung

Der Förderung der grenzüberschreitenden nachhaltigen Mobilität kommt eine ganz besondere Bedeutung zu. Die luxemburgische Präsidentschaft wird hierfür die Mobiregio Kommunikationsstrategie fortsetzen. Die luxemburgische Präsidentschaft möchte die gemeinsame Politik im Bereich des öffentlichen Verkehrs intensivieren und einen Plan für die Kommunikation über das Angebot im grenzüberschreitenden öffentlichen Personennahverkehr in der Großregion entwickeln.

Im Bereich der nachhaltigen Mobilität strebt die luxemburgische Präsidentschaft an, diejenigen Initiativen der grenzüberschreitenden Mobilität zu fördern, die auf Elektromobilität, Carsharing und Mitfahrgelegenheiten basieren, um einen Beitrag zum Erreichen der Ziele der UN-Klimakonferenz COP21 für die Reduzierung der Treibhausgasemissionen zu leisten.

Im Laufe der Jahre 2017 und 2018 möchte die luxemburgische Präsidentschaft die während der vorherigen Präsidentschaften begonnene Erarbeitung eines Raumentwicklungskonzepts der Großregion abschließen. Um die betroffenen Akteure und die Zivilgesellschaft in diesen stark partizipativ angelegten Prozess einzubinden, werden verschiedene Workshops organisiert.

Lebenslanges Lernen in der allgemeinen und beruflichen Bildung

Die Digitalisierung wird Folgen für die gesamte Großregion haben. Daher wird es notwendig sein, gemeinsame Lösungen zu finden, um die Bürgerinnen und Bürger hierauf optimal vorzubereiten. In allen Arbeitsbereichen wird schon bald die Beherrschung eines Minimums an digitalen Kompetenzen erforderlich sein.

Die luxemburgische Präsidentschaft möchte ein Nachdenken darüber in Gang setzen, welche Auswirkungen die Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt und die Aus- und Weiterbildung haben wird.

Die allgemeine und die berufliche Bildung werden zu den Themen gehören, die bei den Aktivitäten der künftigen Präsidentschaft eine zentrale Rolle spielen. Das diesbezügliche Programm wird eine Vielzahl von Maßnahmen umfassen: Schüleraustausche, Lernplattformen für Jugendliche, bei denen die Gefahr eines Schulabbruchs besteht, und Weiterbildungskonzepte für Schulungsleiterinnen und -leiter. Der Aspekt der Mehrsprachigkeit wird näher erörtert, um mehr über deren Rolle beim Wissensmanagement zu erfahren, und zwar insbesondere im Bereich der schulischen Bildung und der betrieblichen Ausbildung.

Die luxemburgische Präsidentschaft möchte zudem die Zusammenarbeit bei den Doppelabschlüssen vertiefen und Diskussionen über die automatische Anerkennung der akademischen Titel in Gang setzen.

Kreislaufwirtschaft und saubere Technologien

Die Präsidentschaft möchte Partnerschaften auf der Ebene der Großregion anbahnen, um den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft voranzubringen. Die Organisation einer Veranstaltung zum Thema Kreislaufwirtschaft wird zeigen, welche Anstrengungen dies- und jenseits unserer Grenzen unternommen werden, um den Übergang von einem linearen Wirtschaftsmodell zu einer Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen.

Die künftige Präsidentschaft strebt an, die Großregion als eine Region zu etablieren, die eine Führungsrolle bei den sauberen Technologien übernimmt. Um dieses Ziel zu erreichen, wird es notwendig sein, die Vernetzung, die gemeinsame Nutzung von Wissen und den Austausch von Best Practices zu unterstützen sowie die innovativen Technologien und Unternehmen zu fördern.

Gesundheit und Sicherheit

Die luxemburgische Präsidentschaft möchte die Synergien im Bereich der stationären Gesundheitsversorgung verstärken. In dem Wunsch, für eine Spitzenmedizin im Krankenhausbereich zu sorgen, die auf der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Anbietern von Gesundheitsleistungen und einer effizienteren Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen zugunsten der Qualität der Gesundheitsversorgung in Krankenhäusern basiert, wird die luxemburgische Regierung Synergien mit einigen Krankenhäusern in der Großregion anstreben.

Angesichts der neuen sicherheitsbezogenen Herausforderungen möchte die luxemburgische Präsidentschaft die Zusammenarbeit in den Bereichen Zoll, öffentliche Sicherheit und Zivilschutz intensivieren, um die Sicherheit der dies- und jenseits der Grenze lebenden Bevölkerung durch gegenseitige Ergänzung optimal zu gewährleisten. Für das Management großer Krisen ist die grenzüberschreitende Koordination der Schutzmaßnahmen in der ersten Phase von entscheidender Bedeutung. Über die Durchführung gemeinsamer Übungen soll mit allen relevanten Akteuren gesprochen werden.

Tourismus und Kultur

2017 liegt das Kulturjahr „Luxemburg und Großregion – Kulturhauptstadt Europas 2007“ bereits zehn Jahre zurück. Die luxemburgische Präsidentschaft schlägt vor, eine Bilanz über die vergangenen zehn Jahre zu ziehen, um zu untersuchen, auf welche Weise diese Zusammenarbeit die Beziehungen zwischen den fünf Teilgebieten der Großregion geprägt hat, und um die Modalitäten dieser Zusammenarbeit zu überprüfen bzw. sie gegebenenfalls an die aktuelle Situation anzupassen.

In der Großregion befinden sich mehr als 20 UNESCO-Welterbestätten sowie viele andere Kulturschätze, die es verdienen würden, besser zur Geltung gebracht zu werden. Vor dem Hintergrund, dass die Europäische Union 2018 zum Europäischen Jahr des kulturellen Erbes ausgerufen hat, möchte die luxemburgische Präsidentschaft die Gelegenheit nutzen, Maßnahmen auf den Weg zu bringen, die darauf abzielen, dieses Kulturerbe gemeinsam und nachhaltig zu fördern. Darüber hinaus wird es darum gehen, gemeinsame Aktionen in Angriff zu nehmen, um eine bessere kulturelle und touristische Inwertsetzung unseres Erbes in der Großregion zu fördern, und gemeinsame Produkte zu entwickeln, mit denen sich mehr Besucher anziehen lassen.

Die Betonung der europäischen Dimension stellt eine der Säulen der luxemburgischen Präsidentschaft in der Großregion dar. In diesem Sinne ist geplant, in der Großregion einen Robert-Schuman-Rundweg einzurichten, der die Verbindungen zwischen den einstigen Industrie- und Stahlstandorten nachzeichnet, die es zwar bereits lange vor der Schaffung des Binnenmarktes gab, die jedoch gleichwohl die historische Basis des europäischen Binnenmarktes und des nach dem Zweiten Weltkrieg eingeleiteten großen Friedensprojekts bilden.

V. Anhänge

OFFIZIELLE UND POLITISCHE DOKUMENTE	
PRÄAMBEL	
Anhang 1	Schreiben des Gipfel an die Europäische Kommission über die öffentliche Konsultation zur Beseitigung von rechtlichen Hemmnissen in Grenzregionen
FAZIT UND AUSBLICK	
Anhang 2	Gipfelbeschluss über die strategische Ausrichtung der Kooperation zwischen und in den Arbeitsstrukturen der Großregion
Anhang 3	Geschäftsordnung des Gipfels der Großregion
MOBILITÄT UND RAUMENTWICKLUNG	
Anhang 4	Politischer Beschluss Fachministerkonferenz „Raumordnung und Landesplanung“ der Großregion am 23.11.2016 in Courrière
WIRTSCHAFT UND WETTBEWERBSFÄHIGKEIT	
Anhang 5	Empfehlungen der Arbeitsgruppe Wirtschaftliche Fragen an den Gipfel der Großregion betreffend einer Strategie für eine intelligente Spezialisierung - Teilbereich Silver Economy und Gipfelbeschluss über die Einrichtung einer Projektgemeinschaft
Anhang 6	Gipfelbeschluss über die Einrichtung der Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Forsten
Anhang 7	Charta der Landwirtschaft der Großregion vom 25.07.2016 in Libramont
GESELLSCHAFT UND SICHERHEIT	
Anhang 8	Gipfelbeschluss über die Einrichtung der Arbeitsgruppe Gesundheit und Soziales
TOURISMUS UND KULTUR	
Anhang 9	Absichtserklärung zur Förderung und Stärkung eines gemeinsamen dynamischen Tourismus in der Großregion am 22.04.2016 in Marche-en-Famenne

BERICHTE UND EMPFEHLUNGEN	
BILDUNG UND LEBENSLANGES LERNEN	
Anhang 10	Bericht über das JugendForumJeunesse, am 20.04.2016 in Marche-en-Famenne
WIRTSCHAFT UND WETTBEWERBSFÄHIGKEIT	
Anhang 11	Bericht über die Umsetzung der Rahmenvereinbarung über die grenzüberschreitende Berufsbildung aus den Jahren 2015 und 2016
ÜBERGREIFENDE WERKZEUGE	
Anhang 12	GIS-GR Broschüre (November 2016)
Anhang 13	Broschüre „Statistische Kurzinformationen“ des Netzwerks der statistischen Ämter der Großregion
Anhang 14	10. Bericht über die Arbeitsmarktsituation in der Großregion der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle
WSAGR	
Anhang 15	Bericht zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Großregion 2015/2016
Anhang 16	Empfehlungen der Arbeitsgruppen des WSAGR
IPR	
Anhang 17	Empfehlungen des IPR
ARBEITSGRUPPEN	
Anhang 18	Tätigkeitsbericht der Arbeitsgruppen des Gipfels